

## Tourismus, Freizeit & Kultur GmbH Kühlungsborn

### Tourismus- & Kulturausschuss 27.10.2022 - Bericht des Geschäftsführers

## Laufendes Tourismusjahr

### Tourismusbereich

Die aktuelle Statistik der Stadt Ostseebad Kühlungsborn (16.09.2022) weist folgende Ergebnisse für das laufende Jahr aus: Die Anzahl der **Ankünfte** beträgt **302.077** und bei den Übernachtungen verzeichnen wir **1.715.176 Gäste**. Im Vergleich zum Jahr 2019 bedeutet dies einen Rückgang von 11,7 % (Ankünfte) bzw. 4,7 % (Üb.). Die **Verweildauer** im Durchschnitt beträgt 2022 **6,2 Tage**, im Jahr 2019 waren es 5,4 Tage.

### Marketing

Der Geschäftsbericht 2021 ist fertiggestellt und wurde versandt bzw. ist online veröffentlicht unter: (<https://www.kuehlungsborn.de/service/ueber-uns/fakten-und-zahlen.html>).

#### Aktueller Stand digitaler Urlaubsbegleiter „Küsten Guide“:

Der **online Ticket Verkauf** für Events & Veranstaltungen hat sich seit Einführung bewährt. Unsere Gäste nehmen das Angebot an. Seit Einführung im April wurden bereits **1.865 Tickets** für zahlreiche Veranstaltungen und Events verkauft. Der Gast bucht die Tickets online und weist sich bei der Veranstaltung digital oder analog aus. Nach und nach weiten wir das Angebot aus. Über den Ticketshop werden, neben den Veranstaltungen der Tourismus, Freizeit & Kultur GmbH, auch Veranstaltungen externer Anbieter vermarktet.

Bzgl. der digitalen Tourist-Informationstelen wird zeitnah ein weiterer Standort erschlossen. Die Beschaffung erfolgt im Zuge einer Ausschreibung des VMO und im Rahmen der Modelregion.

#### VGM 2022 - Zwischenbericht

Für den Basisreportes 2022 des vergleichenden Gästemonitors liegt ein Zwischenbericht vor. Der Report enthält die ungewichteten Ergebnisse unserer Übernachtungsgäste ab 15 Jahren, die zwischen dem 1. Januar und dem 30. September 2022 bei uns waren. Wir dokumentieren hierin die Ergebnisse entlang des Grundfragenkatalogs. Bis lang haben 642 Gäste teilgenommen, was eine gute Datenbasis darstellt. Der Zwischenbericht weist wiederholt ein sehr hohes Stammgastpotential. So waren 49 % der Befragten bereits mehr als 5-mal zu Gast und 23 % sogar mehr als 11-mal.

Eine kurze Übersicht (Auszug) der aktuellen Ergebnisse:

**Zielgruppe:** 47,5 % Familie, 35 % Ehepartner o.ä..

**Quellgebiete:** 99,7 % Deutschland, 19,4 % Niedersachsen, 15,8 % NRW, 14,1 % Sachsen-Anhalt.

**Alter:** 36,8 % 41 bis 50 Jahre, 25,8 % 31 bis 40 Jahre, 17,3 % 51 bis 60 Jahre (= 80 %).

**Geschlecht:** 79,4 % weiblich, 20,6 % männlich, 0% divers.

**Unterkunft:** 72,6 % Ferienhaus oder -Wohnung, 14,5 % Hotel, 5,6% Camping.

**Gesamtzufriedenheit:** 67,6 sehr gut, 22,4 % gut, 6,5 % befriedigend

**Reiseentscheidung / Angebotsfaktoren:** 86,7 % Unterkunft, 68,6 % Gastronomie, 57 % Gastfreundschaft, 41 % Preis-Leistung, 34,7% Angebote für Familien.

**Wiederbesuchsabsicht:** 83,7 % ganz sicher!

## Eventbereich

Die Veranstaltungssaison in den Konzertgärten verlief nach Plan und wurde am offiziell 25.9.2022 beendet. Im Zeitraum Juni bis September haben wir **159 Veranstaltungen** durchgeführt. Die Resonanz der Gäste war erfreulich hoch und so wurden **116.355** Besucher gezählt, was einen Schnitt von 732 Besuchern ergibt.

Der Rahmenterminplan 2023 steht fest und wird dem Ausschuss heute präsentiert. Zum jetzigen Zeitpunkt wird es im Jahr 2023 keine Großevents mit überregionaler Strahlkraft geben. Unser Fokus liegt auf der qualitativen Entwicklung und Etablierung des bekannten Portfolios. Alternative Event- und Veranstaltungsformate, z.B. für den Baltic Platz, werden aktuell geprüft. Im geplanten Budget sind Sie jedoch nicht enthalten.

## Tourist Information

**Projekt Auffangparkplatz mit Tourist Information bzw. Begrüßungszentrum**

Bzgl. des geplanten Auffangparkplatzes stehen wir in Kontakt mit den Zimmervermittlungen im Ort. In weiteren Gesprächen wollen wir das mögliche Serviceangebot und somit den notwendigen Raumbedarf diskutieren und ermitteln.

## Betriebsbereich Freizeit

### 3MöwenHalle

Die aktuelle Besucherstatistik (25.10.22) weist für die [Minigolfanlage](#) 14.672 Besucher (Ø 74 Gäste/Tag) aus. Im Vorjahr waren es insgesamt 12.689 Gäste. Das [Indoorangebot](#) haben bisher 8.895 Besucher (Ø 52 Gäste/Tag) angenommen. Ein Vergleich zu 2021 gibt es hier nicht.

Das Team der 3MH bereitet aktuell ein umfassendes Programm für das kommende Winterhalbjahr vor. Zum Start findet am 31.10. eine Halloween Party statt. Weitere Event- und Familienangebote werden folgen. Der Schwerpunkt wird zu Jahresbeginn auf Angebote für Kühlungsborner Familien und Gäste aus der Region liegen.

## Tourismuspolitik lokal & regional

### Winterbeleuchtung

Für die kommende Winter- und Weihnachtszeit besteht die Herausforderung darin, die vorhandenen Lichtelemente gezielt und überlegt einzusetzen. Hierzu gibt es z.B. ein Handout des Herstellers MK (siehe Anlage), in welchem die Einsparpotential beschrieben sind. Aus unserer Sicht sollte man dieser Handlungsempfehlung folgen. Es sollten ausschließlich LED-Leuchtmittel zum Einsatz kommen.

### Waldprojekt - Kur- und Heilwald eine nachhaltige Chance zur Angebotserweiterung

Sowohl das Waldgutachten als auch das Medizinische Gutachten liegen mittlerweile vor. Beide Gutachten kommen zu dem Ergebnis, dass die vorgesehenen Waldflächen den Ansprüchen und Rahmenbedingungen eines Kurwaldes entsprechen. Der Stadtwald Kühlungsborn kann damit als Kurwald ausgewiesen werden.

Im nächsten Schritt ist ein Nutzungskonzept durch ein Planungsbüro zu erstellen, welches die vorgeschlagenen Entwicklungsmöglichkeiten aufgreift und deren detaillierte Umsetzung erfasst.

### Steuerungsgremium LTK - Modelregion

Die Laufzeit des Förderprojektes „Modelregionen“ des WiMi MV wurde bis Ende 2023 verlängert. Die bewilligten Sachkosten können somit bis zum 30.11.2023 abgerechnet werden. Die Gesamtförderung beträgt 353.397 €, davon 5 % Eigenmittel der Orte (17.669,85 €).

Innerhalb der Modelregion „Ostseebad Kühlungsborn plus 8“, wird aktuell das Meldescheinwesen in den Orten digitalisiert. Erklärtes Ziel ist es, dass alle teilnehmenden Städte und Orte zum 1.1.2023 über ein identisches System verfügen. Aktuell entzieht sich lediglich das Ostseebad Rerik diesem zielführenden Prozess. Ein Beharren Reriks auf dieser Innovationsverweigerung, stellt den gesamten digitalen Prozess in Frage und ist aus unserer Sicht inakzeptabel. Seitens der Stadt Ostseebad Kühlungsborn wurde gemeinsam mit den Partnern daher ein dementsprechendes Schreiben verfasst und den Verantwortlichen in Rerik eine Frist gesetzt.

Ebenso werden in allen Orten der Region digitale TI-Stelen installiert. Die Konzeptentwicklung zum Betreiben einer digitalen Gästekarte für die Modelregion wurde seitens des VMO ausgeschrieben und wurde Anfang

August vergeben. Aufbauend auf das erstellte Gästekarten-Konzept, soll der digitale Urlaubsbegleiter weiterentwickelt und als Gästekarten-Software für die Modellregion zum Einsatz kommen.

Gez. Ulrich Langer, 27.10. 2022

# Tourismusjahr 2023

Das Veranstaltungsjahr - Stand **10/2022**

Tourismus, Freizeit und Kultur GmbH Kühlungsborn

# Veranstaltungen & Events Herbst/Winter 2022

- 21.10. bis 27.11.2022 [Kühlungsborn kocht!](#) Workshops – Themenabende - Kulinarik
- 25.11. bis 27.11.2022 [Stammgast](#) Wochenende – Weihnachtsmarkt – Illumination
- 27.12.2022 bis 01.01.2023 [Wintermarkt](#) im Konzertgarten West
- 27.12.2022 bis 01.01.2023 [Silvester](#) Veranstaltungen i.V.
  - 30.12.2022 Musikalischer Jahresrückblick an der Seebrücke
  - 31.12.2022 Große Silvesterparty an der Seebrücke – live Act – Höhenfeuerwerk i.V.
  - 31.12.2022 Schlagerparty im Konzertgarten Ost i.V.
- 01.01.2023 [Neujahrsanbaden](#)



# Veranstaltungen & Events 2023

- 25. 03. 2023 – [Frühjahrsputz](#) der Stadt Ostseebad Kühlungsborn
- 08.04. bis 10.04.2023 - [Ostern](#)
  - Ostermarkt im Konzertgarten West (5Tage)
  - Samstag - Strandabschnitt 3 Sportstrand – Osterfeuer & Live-Musik
  - Ostersonntag - Konzertgarten Ost – traditionelle Ostereiersuche und Kinderfest (ca. 500 Kinder)
- 30.04. bis 01.05.2023 – [Stadtfest](#) in Kooperation HGV/Einzelhandel
- Mai bis September – Kulturprogramm in den [Konzertgärten](#) – 160 Veranstaltungen
- 07.05. bis 14.05.2023 – [Plein Air Festival](#) Kühlungsborn & Bad Doberan
  - 7 Dozenten – Workshops – Abendveranstaltungen – Seminare – 2 Tage „freies Malen – Vernissage - Preisverleihung



# Veranstaltungen & Events 2023

- 06.05.2023 – [Sandburgenwettbewerb](#) Mecklenburger Bucht (VMO)
- Von Mai bis September – [Sport- & Aktivstrand](#) (Neuer Standort am Strandabschnitt 3)
- 23.06.2023 bis 25.06.2023 – [Seaborn](#) das Mit mach Festival – Eventstrand Strandabschnitt 2
- Von Juli bis September – [Kübokids](#) Animation – 6 Tage i.d.W. - im gesamten Stadtgebiet
- 01.07.2023 – [Bläserklassenfestival](#) - 10 Jahre Bläserklasse des Schulzentrum Kühlungsborn
- 07.07.2023 & 08.07.2023 - [SEA & SAND](#) – Partywochenende – Eventstrand Strandabschnitt 2
- 05.08.2023 – [KüboCUP](#) – Night Run– erster von drei Laufevents
- 01.09.2023 bis 03.09.2023 – [Hafenfest](#) - Bootshafen



# Veranstaltungen & Events 2023

- 29.09. bis 03.10.2023 – [Kühlungsborner Herbst](#) – Konzertgarten West
- 30.09.2023 – [KüboCUP](#) - Baltic Run/Halbmarathon
- 05.10. bis 08.10.2023 – [Kühlungsborn Tanzt](#) – Workshops – Abendveranstaltungen – Ball
- 20.10. bis 03.12.2023 – [Kühlungsborn kocht!](#) Workshops – Themenabende - Kulinarik
- 01.12.2023 bis 03.12.2023 – [Stammgast Wochenende](#) – Weihnachtsmarkt - Illumination
- 29.12. bis 31.12.2023 – [Silvester](#) Veranstaltungen
- 31.12.2023 – [KüboCUP](#) - Silvester-Run
- 01.01.2024 – [Neujahrsanbaden](#)



# Impressum

Tourismus, Freizeit & Kultur GmbH Kühlungsborn

Ostseeallee 19, 18225 Ostseebad Kühlungsborn

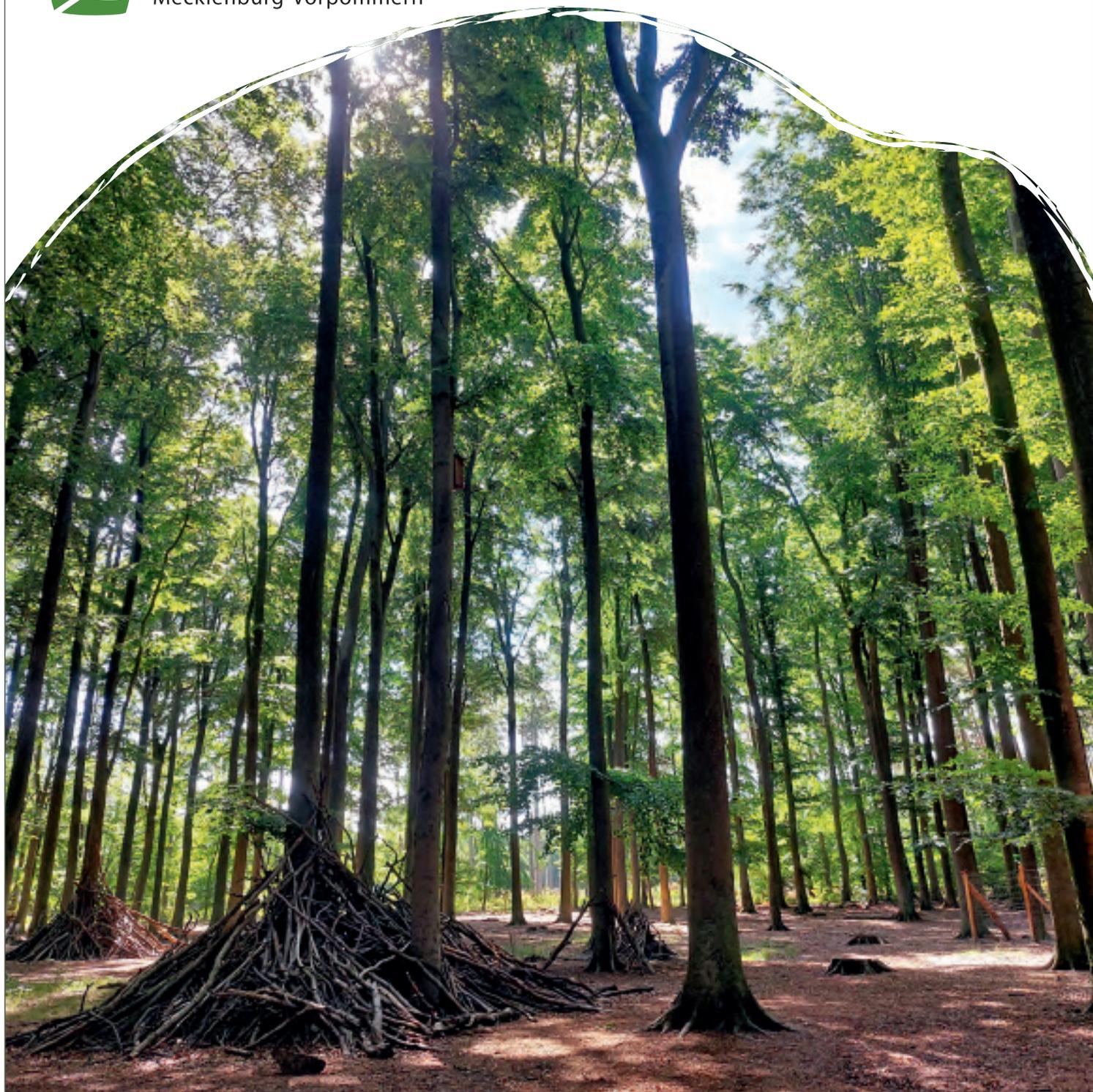
Geschäftsführer Ulrich Langer

Stand 27.Oktober 2022





**Landesforst**  
Mecklenburg-Vorpommern



# **Kur- / Heilwald**

# **Kühlungsborn**

## **Waldgutachten**

[www.wald-mv.de](http://www.wald-mv.de)

# Waldgutachten

---

## Geplanter Kurwald Ostseebad Kühlungsborn

### Inhaltsverzeichnis

1. Grundlagen.....	2
1.1 Anlass und Gegenstand des Gutachtens .....	2
1.2 Abgrenzung des Untersuchungsraumes, Waldeigentum.....	2
1.3 Datenbasis und Informationsquellen .....	4
2. Methodik und Ergebnisse .....	5
2.1 Ermittlung des gegenwärtigen Waldzustandes.....	5
2.1.1 Standortbedingungen .....	5
2.1.2 Beschreibung des Waldzustandes .....	6
2.1.3 Infrastruktur, Walderschließung und Wegenetz.....	17
2.2 Bisherige Bewirtschaftung und Nutzung.....	26
2.3 Schutz- und Erholungsfunktionen.....	28
2.4 Natürliche Besonderheiten des Untersuchungsraumes.....	31
3. Ausblick .....	36
3.1 Weitere Waldbehandlung aus forstlicher Sicht .....	36
3.2 Entwicklungsmöglichkeiten für den Kurwald.....	40
4. Literaturverzeichnis.....	46
5. Anhang .....	46

## **1. Grundlagen**

### **1.1 Anlass und Gegenstand des Gutachtens**

Das vorliegende Waldgutachten wurde für das Projekt „Kur- und Heilwald - eine nachhaltige Chance zur Angebotserweiterung“ im Auftrag des Bäderverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V. erstellt. Seit der Novelle des Landeswaldgesetzes im Jahr 2011 besteht die Möglichkeit, neben dem klassischen Erholungswald auch Kur- und Heilwald rechtsförmlich auszuweisen. Im Rahmen dieses Projektes sollen forst- und gesundheitswirtschaftliche Potenziale sowie medizinische Aspekte herausgearbeitet werden, wie Wälder des Landes Mecklenburg-Vorpommern zu Kur- oder Heilwald entwickelt, ausgewiesen und genutzt werden können.

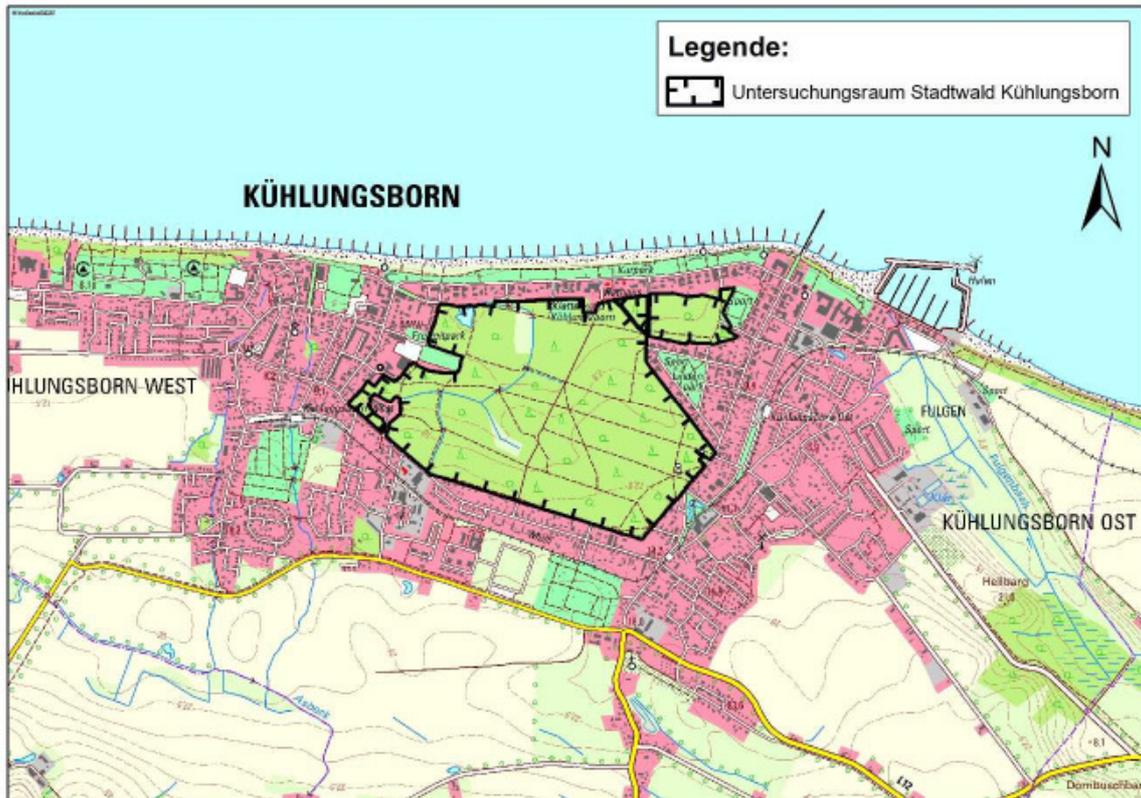
Der zu begutachtende Stadtwald Kühlungsborn ist eines von den Projektgebieten in staatlich anerkannten Kur- und Erholungsorten, deren Eignung und Entwicklung zu einem Kur- bzw. Heilwald geprüft wird. 2013 wurden erstmalig in Mecklenburg-Vorpommern 5 Projektgebiete untersucht, in den folgenden Jahren kamen weitere 12 Gebiete hinzu.

Dieses Gutachten fasst die derzeit vorhandenen waldseitigen Informationen zusammen, die sich aus forstwirtschaftlichen Datenquellen, einer Bestandsaufnahme vor Ort sowie den Angaben der Eigentümer/Bewirtschafter ergeben haben. Kernpunkt ist die Darstellung der gegenwärtig vorhandenen Waldbestände, deren Bewirtschaftung sowie die natürlichen Gegebenheiten im Projektgebiet. Ein wesentlicher Inhalt ist außerdem die Untersuchung der vorhandenen Infrastruktur. Daneben werden Aussagen zur geschichtlichen Entwicklung des Waldes und - soweit vorhanden - zur außerforstlichen Nutzung getroffen. Die enthaltenen Karten und Abbildungen sollen wesentliche Ergebnisse veranschaulichen. Das Gutachten schafft damit auch eine Grundlage für das angestrebte behördliche Ausweisungsverfahren zum Kurwald bzw. zum Heilwald.

Abschließend wird ein Ausblick auf die weitere Entwicklung der Waldbestände gegeben. Dazu gehören auch Gestaltungsmöglichkeiten oder -notwendigkeiten aus forstlicher Sicht, soweit sie für den Kurwaldbetrieb förderlich sind.

### **1.2 Abgrenzung des Untersuchungsraumes, Waldeigentum**

Der Untersuchungsraum befindet sich im Landkreis Rostock, in innerörtlicher, küstennaher Lage in Kühlungsborn zwischen den Stadtteilen Kühlungsborn West und Kühlungsborn Ost. Er ist vollständig von der Ortsbebauung eingeschlossen und nur etwa 200 m von der Ostseeküste entfernt. Direkt an das Waldgebiet angrenzend befinden sich sowohl im Westen als auch im Osten Sportstätten (u.a. Sport- und Tennisplätze). Der Wald hat eine West-Ost-Ausdehnung von etwa 1.300 m, die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt etwa 900 m. Das Waldgebiet hat insgesamt eine Größe von 117 ha.



**Abbildung 1: Lage der Waldflächen**

Folgende Flurstücke sind Bestandteil des Untersuchungsraumes:

Gemarkung Kühlungsborn, Flur 2, Flurstücke 34/9, 34/24, 34/28 (teilweise), 613/4, 614, 615, 616/12, 616/15, 616/16, 617, 618, 619, 620, 621/1 (teilweise) und 622/62 (teilweise).

Die insgesamt 117 ha große Waldfläche wird im Folgenden als Stadtwald Kühlungsborn bezeichnet, wobei sich etwa 15 ha des zu begutachtenden Waldgebietes im Eigentum der Stadt Kühlungsborn befinden. Das betrifft vor allem den westlichen Teil des Waldes. Der übrige Teil des Waldes (102 ha) befindet sich im Eigentum des Landes bzw. der Landesforstanstalt. Diese Flächen werden durch die Landesforstanstalt bewirtschaftet. Die Eigentumsverhältnisse sowie die räumliche Lage der angeführten Flurstücke sind in Abbildung 2 dargestellt. Forstlich befindet sich die Waldfläche im Zuständigkeitsbereich des Forstamtes Bad Doberan, Revier Diedrichshagen.

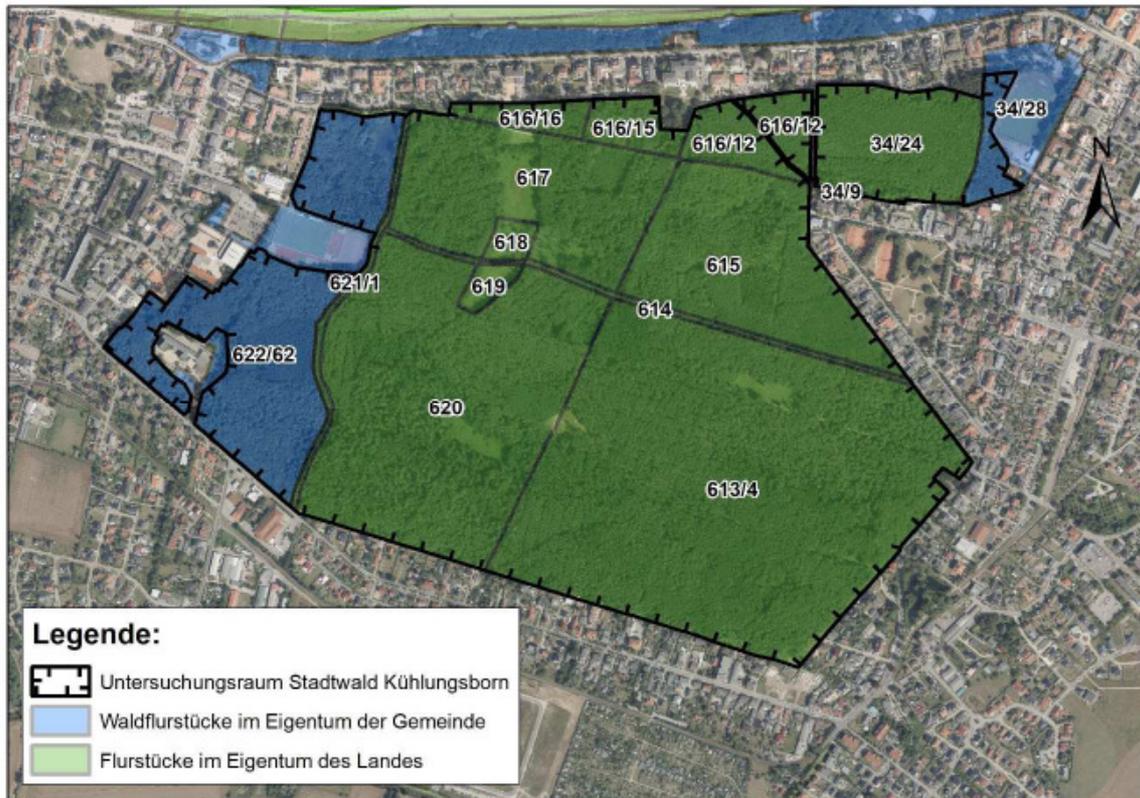


Abbildung 2: Waldeigentum im Bereich des Stadtwaldes

### 1.3 Datenbasis und Informationsquellen

Am 15.07.2022 erfolgte auf Einladung des Bäderverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. eine erste Vorabstimmung zur Entwicklung eines Kur- bzw. Heilwaldes in Kühlungsborn mit anschließendem Waldbegang. An dem Termin nahmen neben dem Bäderverband Vertreter der Stadtverwaltung, der Landesforstanstalt, des Landwirtschaftsministeriums, eine Stadtvertreterin sowie der Geschäftsführer der Tourismus, Freizeit & Kultur GmbH Kühlungsborn teil. Im Ergebnis dieses Treffens bestand unter den Teilnehmern Einigkeit, dass aufgrund der örtlichen Lage und der natürlichen Gegebenheiten sich insbesondere der Stadtwald für die Entwicklung eines Kurwaldes eignet. Aufgrund der hohen Lärmbelastungen in dem schmalen, straßenbegleitenden Küstenschutzwaldstreifen und der Widmung der Flächen für den Küstenschutz wurden diese Waldflächen von einer weiteren Beplanung als Kurwald ausgenommen. Informationen und Anforderungen aus diesem Treffen wurden bei der Erstellung dieses Gutachtens berücksichtigt. Am 09.08.2022 erfolgte dann eine ganztägige Ortsbesichtigung durch die Verfasser des Gutachtens.

Durch das Forstamt Bad Doberan werden die zu begutachtenden Kommunalwaldflächen betreut sowie die Landeswaldflächen bewirtschaftet. Grundlagen für Standorts- und Waldbestandsangaben, für Aussagen zur bisherigen Bewirtschaftung bzw. Nutzung sowie zur künftigen Waldbehandlung waren Informationen des zuständigen

Forstamtes und die Aufnahmen der Gutachter vor Ort im Rahmen der zweiten Waldbegehung am 09.08.2022 sowie der Datenspeicher Wald 2 (DSW 2).

Von der Stadtverwaltung Kühlungsborn, Frau Körner, sind Informationen zu folgenden Punkten übermittelt worden und in das Gutachten eingeflossen:

- Entwicklungsgeschichte,
- Bisherige forstliche Nutzung der Waldfläche,
- Darstellung der bisherigen außerforstlichen Nutzungen,

Datengrundlage war weiterhin der forstliche Geodatenpool (insbesondere Forst-GIS GAIA, Waldfunktionenkartierung 2016), das Kartenportal Umwelt Mecklenburg-Vorpommern des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie und das Waldverzeichnis com.LIVIS der Landesforstanstalt. Die Informationen zu den Gesundheitseinrichtungen wurden teilweise auch den Internetpräsentationen der jeweiligen Einrichtung entnommen.

## **2. Methodik und Ergebnisse**

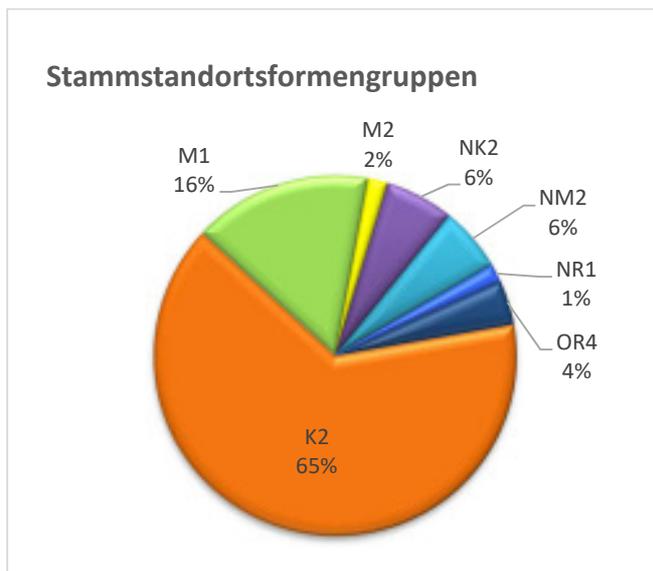
### **2.1 Ermittlung des gegenwärtigen Waldzustandes**

#### **2.1.1 Standortbedingungen**

Großklimabereiche katalogisieren die Großklimaeigenschaften des Tieflandes. Zu den Kriterien gehören als wesentliche Klimadaten Niederschlag, Lufttemperatur, relative Luftfeuchte, ökoklimatische Wasserbilanz und Wind sowie als mittelbare Klimazeiger Humusreichtum anhydromorpher Böden und natürliche Baumartenkombinationen. Landschaftsteile mit annähernd gleichem Klima werden zu Großklimabereichen zusammengefasst. Der Großklimabereich Lambda ist das in Mecklenburg-Vorpommern am weitesten verbreitete Küstenklima. Ein etwa 20 km breiter Streifen von Lübeck bis Ostrügen entlang der Ostseeküste erfasst das flache Küstengelände. Bemerkenswert für dieses Klima sind die etwas geringeren durchschnittlichen Niederschlagsmengen (600-680 mm) gegenüber dem landeinwärts angrenzenden Klimabereich Alpha, dafür aber eine höhere Luftfeuchtigkeit. Die Abgrenzung der Großklimabereiche fällt überwiegend mit den Wuchsgebieten zusammen. Die Zusammenfassung von Flächen mit ähnlichem Substrat-, Nährkraft-, Feuchte- und klimatischen Eigenschaften zu Wuchsgebieten und deren weitere Untergliederung in Wuchsbezirke, erfolgte auf Grundlage der forstlichen standortkundlichen Kartiererergebnisse für die Waldflächen.

Der Untersuchungsraum ist Teil des Wuchsgebietes Mecklenburg- westvorpommer- sches Küstenland. Die Waldfläche befindet sich nach dem Waldstandortkartierungs- verfahren für das Ostdeutsche Tiefland ausschließlich im so genannten „küstenfeuch- ten Tieflandklima“.

Das meist flache, ebene, im südöstlichen Bereich etwas wellige Gelände weist Höhen von ca. 2,5 bis 12,5 m über NN auf. Eine forstliche Standortkartierung liegt im Unter- suchungsraum für die Landeswaldflächen vor. Die Klassifizierung erfolgt dabei nach Nährkraft- und Feuchtestufen. Daraus ergibt sich folgende Aufteilung:



**Abbildung 3: Standortsanteile**

Deutlich überwiegen nährstoffkräftige, frische terrestrische Waldstandorte (K2) gefolgt von mittelkräftigen, frischen terrestrischen Standorten (M1 und M2). An feuchteren Stellen finden sich die mineralischen Nassstandorte in kräftiger (NK2) und mittelkräfti- ger Ausprägung (NM2). Reiche, organische Nassstandorte runden das standörtliche Spektrum ab.

### **2.1.2 Beschreibung des Waldzustandes**

Die Waldbeschreibung bezieht sich auf die forstliche Einteilung der Forstgrundkarte, die in der nachfolgenden Übersichtskarte dargestellt ist.



Abbildung 4: Forstadressen der Forstgrundkarte für den Stadtwald Kühlungsborn

## Kommunalwaldfläche:

Für die 15 ha Kommunalwaldfläche liegen, wie bereits erwähnt, keine aktuellen Waldstruktur- bzw. Forsteinrichtungsdaten vor. Laut Datenspeicher Wald 2 (DSW 2) erfolgte eine Forsteinrichtung letztmalig im Jahr 1986. Die Bestandesdaten wurden daher nur programmtechnisch fortgeschrieben (bspw. Alter etc.). Es erfolgten keine Eingaben von Nutzungsmengen, keine Aufnahme von Verjüngungen oder Ähnliches. Nichts desto trotz können mit den Daten erste Einschätzungen zu den Waldbeständen abgeleitet werden.

Laut DSW 2 gliedert sich der Wald in folgende Baumartengruppen bzw. Altersstufen:

<b>Baumartengruppe</b>	<b>Fläche (ha)</b>	<b>Altersstufe</b>	<b>Fläche (ha)</b>
Kiefer	8,32	30-39	1,73
Fichte	2,00	60-69	0,78
Birke	4,08	70-79	3,28
Eiche	0,72	80-89	5,54
Buche	0,25	100-109	3,79
sonstiges HLH	4,78	120-129	4,78
sonstiges WLH	0,03	130-139	0,29
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>20,18</b>	<b>Gesamtergebnis</b>	<b>20,18</b>

Eine grobe Überprüfung der vorhandenen Altdaten für den Kommunalwald erfolgte im Rahmen der Ortsbegehung. Der Anteil der Fichte ist aktuell geringer einzuschätzen, u.a. auf Grund eines Sanitärhiebes Anfang des Jahres 2022 in Folge Käferbefalls in der Abteilung 1483 b1.



**Abbildung 5: beräumte Schadfläche mit Restbestockung, Abt. 1483 b1**

Ebenso ist der Anteil des sonstigen Hartlaubholzes mit hoher Wahrscheinlichkeit kleiner geworden. So ist z.B. die laut DSW in der Abt. 1483 a2 Esche auf 1,7 ha kaum noch vorhanden. An deren Stelle hat sich Birke flächig durchgesetzt.

Detaillierte Untersuchungen zu Baumartenverteilung, Bestandesalter, Bonitäten, Durchmesser, Holzvorrat u.a. wurden im Rahmen dieses Gutachtens nicht durchgeführt, da es sich flächenmäßig mit 15 ha um einen geringen Teil des gesamten Untersuchungsgebietes von 117 ha handelt. Daher erfolgte eine verbale gutachterliche Einschätzung des Ist-Zustandes der Kommunalwaldfläche durch die Unterzeichner. Ebenso erfolgte keine Erfassung des teilweise flächig vorhandenen Unterstandes, der vor allem aus Bergahorn besteht. Neben Ahorn kommen überwiegend Buche, Ulme, Linde, Birke oder Eberesche vor.

Auffallend an der Altersstufenstruktur ist ein sehr hoher Anteil in den höheren Altersbereichen. Im Bereich > 100 Jahre befinden sich ca. 42% der Bestockungen, > 80 Jahre fast 70% (unter Berücksichtigung der Schadfläche von ca. 0,40 ha). Dies ist auf die geringen Holznutzungen in der Vergangenheit zurückzuführen.

Im Vergleich dazu die Daten der angrenzenden Landeswaldflächen:

Alter > 100 Jahre = 25%, > 80 Jahre = 40%



**Abbildung 6:  
gemischter, mehrschichtiger  
Altholzbestand,  
Abt. 1483 b2**



**Abbildung 7: Kiefernaltbestand am Weg mit gemischtem Laubholzunterstand aus Ahorn, Buche, Linde, Hasel, Eberesche u. a., Abt. 1483 a3**

Dort wo die Lichtverhältnisse es zulassen ist eine üppige Bodenvegetation aus Springkraut, Giersch, Him- bzw. Brombeere, Brenn- und Taubnessel, Braunwurz, Ruprechtskraut, Kletten-Labkraut, Sauerklee u. v. m. zu finden.

Durch den teilweise üppig vorhandenen Unterwuchs wirkt der Wald geschlossen und besonders in den Randbereichen teilweise blickdicht.

Akute Forstschutzprobleme sind nicht erkennbar. Der Wald wirkt insgesamt vital und gepflegt.

### Landeswaldfläche:

Für die 102 ha Landeswaldflächen im Untersuchungsraum liegen aktuelle Forsteinrichtungsdaten vor. Die Flächen wurden im Jahr 2022 neu taxiert. Gleichzeitig erfolgte eine forstliche Nutzungs- und Verjüngungsplanung für die nächsten 10 Jahre.

Die nachfolgenden Ergebnisse wurden dem Datenspeicher Wald 2 (DSW 2) entnommen.

	Oberstand	Unterstand	NHB
Fläche (ha)	94,61	30,11	7,38

Bei den Nichtholzböden (NHB) handelt es sich um unbestockte Waldflächen, vor allem Waldwiesen, Wege oder Polterplätze.

Ca. 1/3 der bestockten Flächen wurden als zweischichtig erfasst, d. h. unter der führenden Bestandesschicht (Oberstand) befindet sich eine zweite Schicht (Unterstand) auf gleicher Fläche.

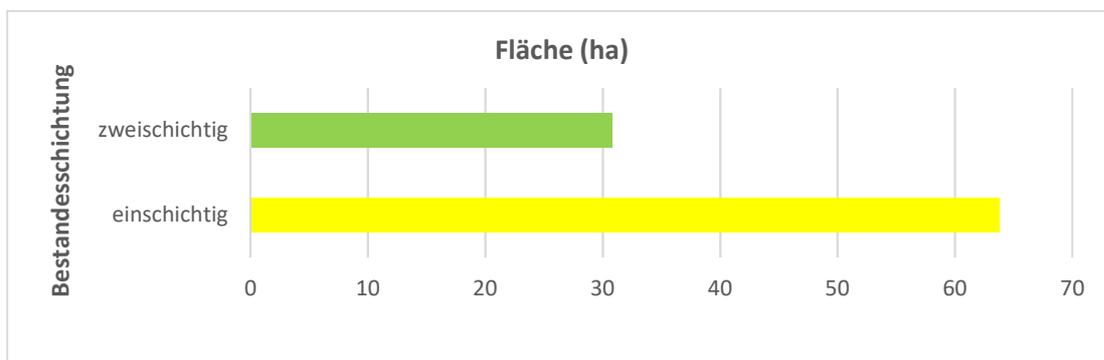


Abbildung 8: Bestandesschichtung

Bei den meisten Beständen handelt es sich um Flächen, auf denen mehrere Baumarten gemischt vorkommen. Reinbestände ohne Beimischungen finden sich nur auf 3 ha. Auf 77% der Flächen kommen sogar mehrere Mischbaumarten vor.

Bestandsmischung	Ergebnis Hektar
Reinbestand	3
Reinbestand mit Beimischungen	4
Reinbestand mit Mischbaumarten (eine Mischbaumart)	3
Reinbestand mit Mischbaumarten (mehrere Mischbaumarten)	27
Mischbestand (eine Mischbaumart)	8
Mischbestand (mehrere Mischbaumarten)	50
Gesamtergebnis	95

Im Oberstand findet sich folgende Baumartenverteilung:

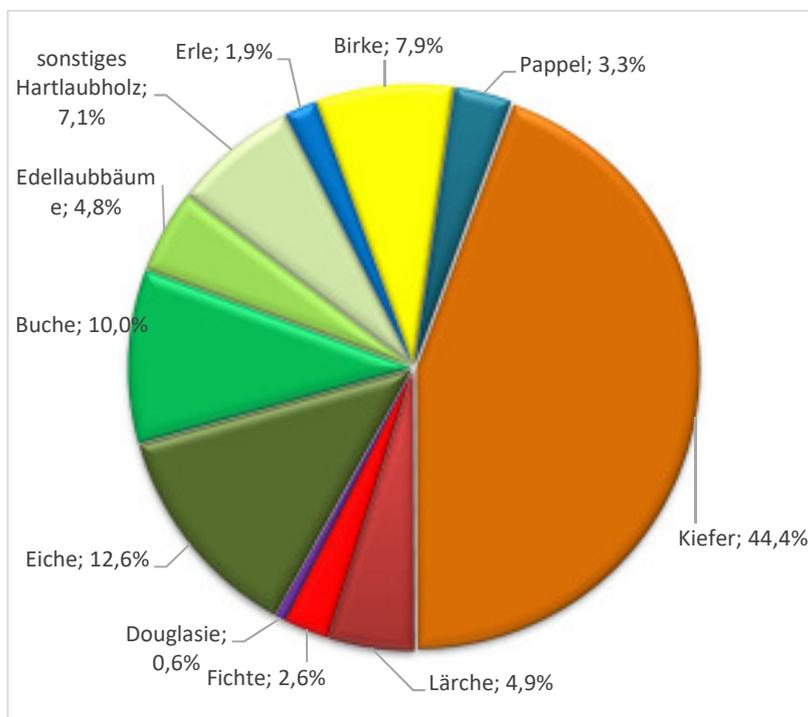


Abbildung 9: Baumartenverteilung im Oberstand

Insgesamt dominiert die Kiefer deutlich mit knapp 45%, gefolgt von den Laubbaumarten Eiche, Buche und Birke. Das Verhältnis Nadelholz – Laubholz ist nahezu ausgeglichen.

In der Baumartengruppe Edellaubbäume tritt vor allem Bergahorn auf, daneben kommen Spitz- und Feldahorn vor sowie vereinzelt Gemeine Esche oder Vogelkirsche.

Unter sonstigem Hartlaubholz wurden die Baumarten Hainbuche und Roteiche zusammengefasst. Die Roteiche wird nicht in der Gruppe Eiche (mit Stiel- oder Traubeneiche) geführt, da sie u. a. ein völlig anderes Wuchsverhalten hat. Ihre Umtriebszeit (Zeit bis zum Erreichen des Erntealters) beträgt nur ca. 100 Jahre, während es bei Stiel- oder Traubeneiche 180 Jahre sein können (Richtlinien zur Umsetzung von Zielen und

Grundsätzen einer naturnahen Forstwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern – Erlass vom 19. März 1996, geänderte Fassung vom 22. August 2002).

Die Aufteilung in Bestandestypengruppen sieht folgendermaßen aus:

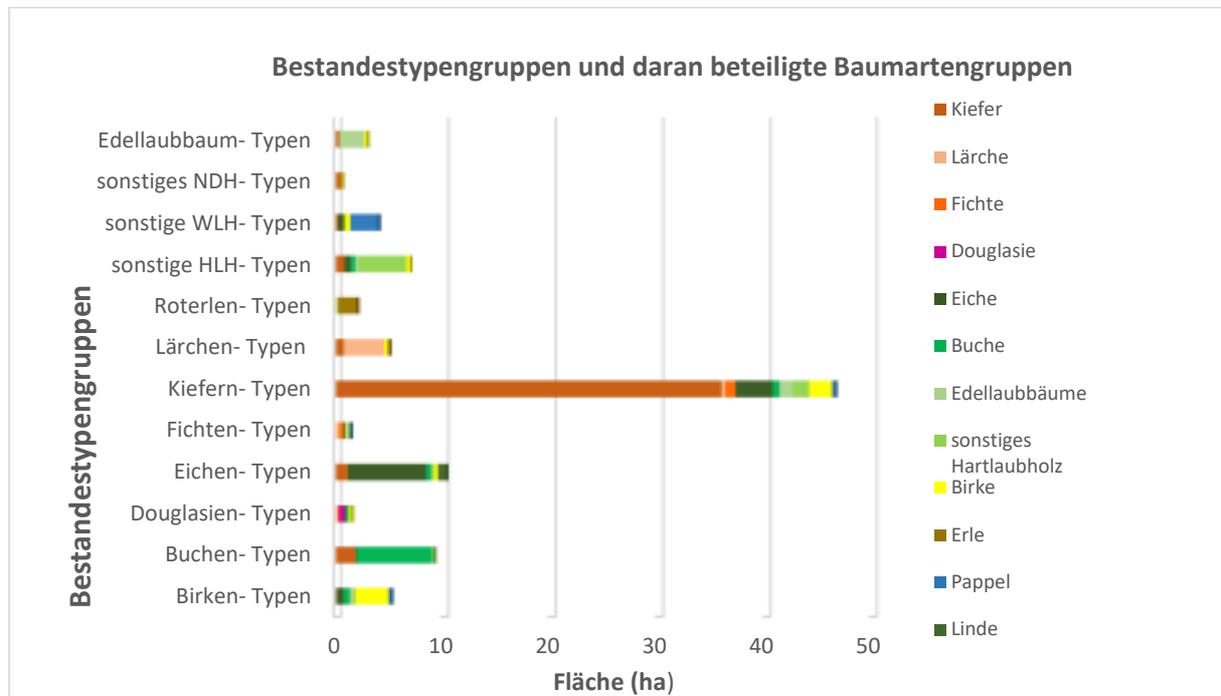


Abbildung 10: Bestandestypengruppen im Oberstand

Zu Bestandestypengruppen werden Bestände zusammengefasst, die gleiche oder sehr ähnliche Bestockung hinsichtlich Baumartenzusammensetzung (Holzsortenanteil), Struktur, Altersaufbau und Wuchsverhältnisse aufweisen und die waldbaulich ähnlich behandelt werden können.



Abbildung 11: Kiefernbestand, Abt. 1490 b3

Die Altersklassenverteilung im Oberstand stellt sich folgendermaßen dar:

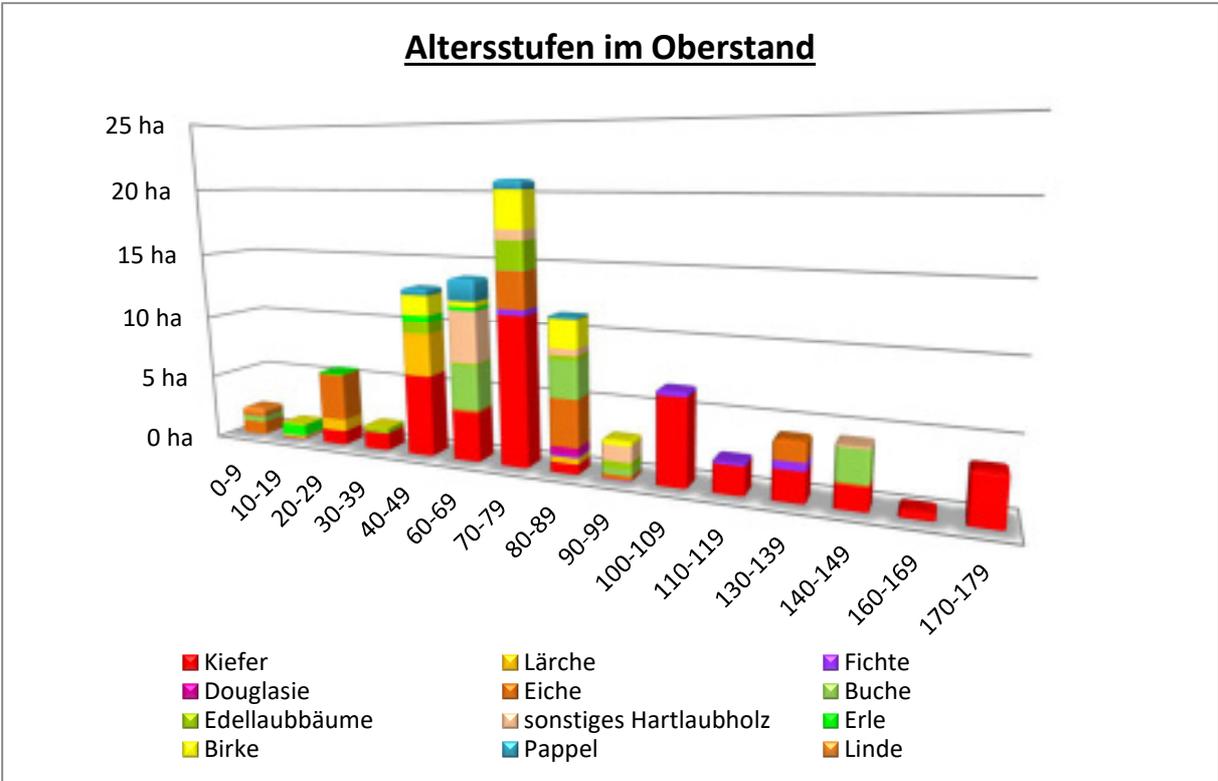
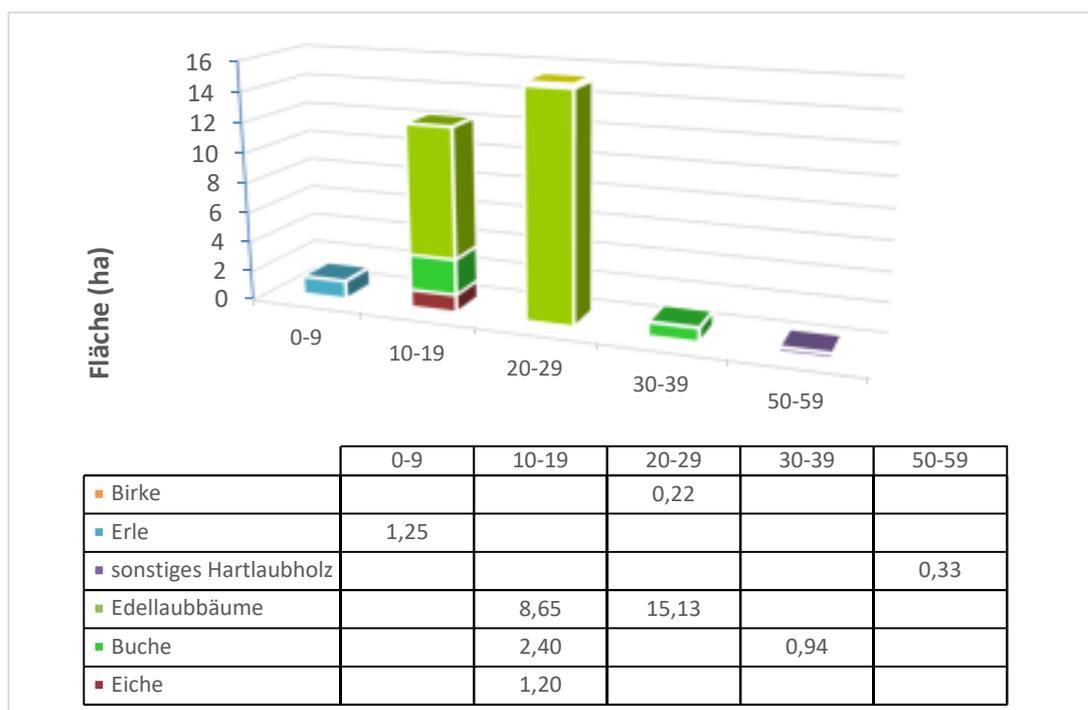


Abbildung 12: Altersstufenverteilung im Oberstand

Nachfolgend einige detaillierte Bestandeskenngrößen:

Altersstufe	Fläche (ha)	Alter	Höhe (m)	Durch- messer (cm)	Vorrat (Vfm)	Vorrat (Vfm/ha)	jährl. Zuwachs (Vfm)	jährl. Zuwachs (Vfm/ha)
0 - 9	2,14	2	0,6	0	0	0	0	0
10 - 19	1,20	11	7,5	5	38	32	7	6
20 - 29	5,66	22	11,4	13	616	109	76	13
30 - 39	1,73	34	19,4	19	460	266	26	15
40 - 49	12,97	45	22,4	25	3476	268	132	10
50 - 59								
60 - 69	13,86	67	25,9	32	4539	327	131	9
70 - 79	20,96	73	26,0	30	6611	315	144	7
80 - 89	11,54	82	27,0	35	3694	320	83	7
90 - 99	2,92	93	23,5	30	781	268	17	6
100 - 109	6,75	108	27,3	38	2127	315	30	5
110 - 119	2,28	118	25,7	39	757	333	10	4
120 - 129	3,54	124	30,2	43	1612	456	26	7
130 - 139	4,24	132	26,3	47	1232	290	14	3
140 - 149	0,75	146	25,0	48	247	330	3	3
150 - 159								
160 - 169	0,54	165	25,0	47	197	362	2	3
170 - 179	3,54	174	25,7	48	1018	287	8	2
<b>Gesamt</b>	<b>94,62</b>	<b>77</b>	<b>24,0</b>	<b>31</b>	<b>27405</b>	<b>290</b>	<b>708</b>	<b>7</b>

Abbildung 13: Kennzahlen der Altersstufen im Oberstand



#### Abbildung 14: Altersstufenverteilung im Unterstand

Im Unterstand findet sich bis auf einzelne Exemplare ausschließlich Laubholz.

Hier dominiert Ahorn (Edellaubbäume) aus natürlicher Verjüngung, gefolgt von Buche, Eiche und Erle.

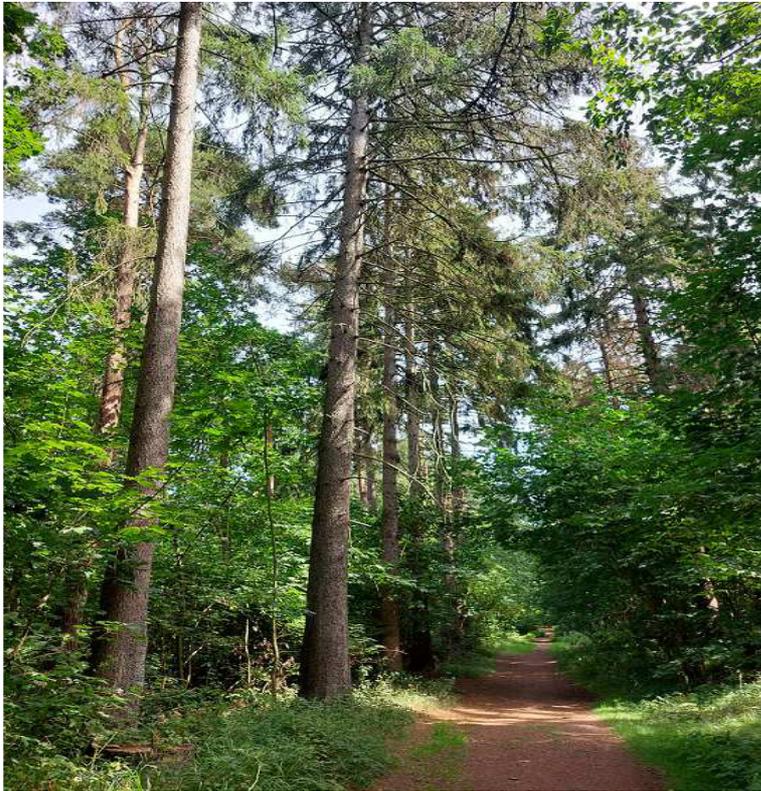


Abbildung 15: Mehrschichtiger Bestand mit dichtem Unterstand, Abt. 1486 a

Im Rahmen der Forsteinrichtung wurde des weiteren Totholz als ein wichtiger ökologischer Faktor erhoben und klassifiziert.

<b>Aufnahme von Totholz</b>	
<b>Lagerung des Totholzes</b>	<b>Fläche (ha)</b>
Liegend	43
überwiegend liegend	42
überwiegend stehend	7
<b>Qualität des Totholzes</b>	
<b>Qualität des Totholzes</b>	<b>Fläche (ha)</b>
niedrige Zersetzung	1
überw. niedrige Zersetzung	43
überw. hohe Zersetzung	46
hohe Zersetzung	2
<b>Art des Totholzes</b>	
<b>Art des Totholzes</b>	<b>Fläche (ha)</b>
Laubholz	20

überwiegend Laubholz	13
Nadelholz	16
überwiegend Nadelholz	44
<b>Menge des Totholzes</b>	
Fläche (ha)	
unter 5 Rm	20
21 bis 40 Rm	23
41 bis 60 Rm	6
5 bis 20 Rm	43

**Abbildung 16: Übersicht zum Totholz**

Einige Wiesen sind u. a. wie bereits erwähnt ebenfalls Bestandteile des Untersuchungsraumes. Diese Nichtholzbodenflächen nehmen zusammen ca. 3,1 ha ein.



**Abbildung 17: Wildwiese, Abt. 1485 y1**

### 2.1.3 Infrastruktur, Walderschließung und Wegenetz

Der Stadtwald Kühlungsborn ist durch seine zentrale, innerörtliche Lage für Einheimische und Gäste gut erreichbar. Das Untersuchungsgebiet ist mit seiner Lage zwischen

den Ortsteilen Kühlungsborn West und Kühlungsborn Ost komplett von der Ortsbebauung umgeben. Die Stadt hat insgesamt etwa 8.000 Einwohner und verfügt zudem über rund 16.500 Gästebetten. Seit 1996 ist die Stadt als Ostseebad staatlich anerkannter Kur- und Erholungsort. Der Strand, die Strandpromenade und der Kurpark sind nur etwa 200 m vom Stadtwald entfernt. Zur Seebrücke sind es etwa 400 m. Direkt angrenzend an den Stadtwald befinden sich vier größere Parkplätze, dazu gibt es weitere Parkmöglichkeiten entlang einiger angrenzenden Straßen. Es gibt zahlreiche Hotels und Ferienunterkünfte die sich in unmittelbarer Nähe zum Stadtwald befinden. Ein Campingplatz befindet sich in einer Entfernung von 1.000 m zum Stadtwald.

In Kühlungsborn gibt es mehrere Therapie- und Gesundheitseinrichtungen. Nennenswert insbesondere die **Ostseeklinik Kühlungsborn**, bei der es sich um eine Fachklinik für Psychosomatik und Innere Medizin handelt, die psychosomatische Therapie und Rehabilitation für Frauen anbietet. Geboten werden u.a. Betreuungsangebot für Kinder, die als Begleitperson mit aufgenommen werden, sowie die Vorbereitung auf Berufs- und Alltagsleben nach einer stationären Rehabilitation. Die Klinik befindet sich etwa 1.500 m vom Stadtwald entfernt.

In etwa einem Kilometer Entfernung zum Stadtwald befindet sich die **Mutter-Kind-Klinik "Godetiet"** mit ganzheitlich, gesundheitsfördernden Angeboten für Körper, Geist und Seele. Die Einrichtung ist spezialisiert auf folgende Indikationen:

- Erschöpfungssyndrom
- psychosomatischen Erkrankungen
- chronische Schmerzen (Rücken, HWS)
- Migräne und sonstige Kopfschmerzsyndrome
- Erkrankungen der Atemwege
- Dermatologische Erkrankungen
- Erkrankungen des muskuloskelettalen Systems

Bei Kindern werden u.a. Erkrankungen der Atemwege, dermatologische Erkrankungen, Erkrankungen des muskuloskelettalen Systems, Hyperaktivität, ADS oder ADHS behandelt.

Die nur etwa 500 m vom Stadtwald entfernt gelegene **Kurklinik Stella Maris** bietet ebenfalls Rehabilitation für Mütter und Kinder. Sie ist anerkannte Einrichtung des Müttergenesungswerkes und therapiert Mütter mit ihren Kindern auch präventiv bei psychosomatischen Belastungsstörungen, bei Haut- und Atemwegserkrankungen sowie Mutter-Kind Interaktionsstörungen

Direkt am geplanten Kurwald befindet sich das **Mutter-Kind-Kurhaus Strandpark** der gemeinnützigen AWO SANO gGmbH. Hier werden Vorsorge und Rehabilitationsmaßnahmen mit einem Indikationsspektrum ähnlich dem der vorgenannten Einrichtung angeboten. Zusätzlich werden dort aber auch Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates wie u.a. Skoliose, Bandscheibenschäden oder Haltungstörungen behandelt.

Weiterhin ist das **Gesundheitshaus Kühlungsborn** in der „Villa Vitales“ zu erwähnen. Dort werden unter ärztlicher und therapeutischer Leitung individuelle Gesundheits- und Kurkonzepte angeboten. Indikationen sind akute oder chronische Schmerzen und Bewegungseinschränkungen, Kopfschmerzen, Migräne, Tinnitus, Zähneknirschen, Zustände nach Bandscheiben- und Gelenkoperationen, Stoffwechselerkrankungen, orthopädisch-internistische Erkrankungen, Stressmedizin, Hauterkrankungen, Erkrankungen der Atemwege sowie Wechseljahr- und Hormonbeschwerden. Das Gesundheitshaus befindet sich etwa 400 entfernt vom geplanten Kurwald.

Neben den genannten Einrichtungen gibt es weiterhin mehrere Arzt- und Physiotherapie-Praxen, die ebenfalls als potenzielle Nutzer eines Kurwaldes in Betracht kommen.

Einen Überblick zur Einbindung des Untersuchungsraumes in die vorhandene Infrastruktur bietet die Abbildung 18.



Von der Verkehrsanbindung her ist Kühlungsborn über die Küstenautobahn A 20, die Bundesstraße B 105 erreichbar und die Landstraße L11 und L12 erreichbar. Mit dem Auto benötigt man von Rostock aus etwa eine halbe Stunde (30 km), von Wismar aus etwa 40 min (40 km) und von Landeshauptstadt Schwerin aus dauert die Autofahrt etwa eine Stunde (75 km). Über öffentliche Verkehrsmittel ist Kühlungsborn vor allem per Bus erreichbar. Mehrere Bushaltestellen befinden sich in unmittelbarer Nähe zum Stadtwald (siehe Abbildung 18). In der Nähe des Stadtwaldes gibt es darüber hinaus zwei Bahnhöfe der Mecklenburgische Bäderbahn „Molli“, die älteste Schmalspurbahn der Ostseeküste, die regelmäßig und ganzjährig zwischen Kühlungsborn, Heiligendamm und Bad Doberan verkehrt. Seit 1886 gehört der Molli mit der seltenen Spurweite von 900 mm zum Stadtbild. Die Bäderbahn verkehrt im Sommerfahrplan fast stündlich und wird vor allem auch von Touristen gerne genutzt.

Viel und gerne genutzt ist auch der im Norden des Untersuchungsgebietes gelegene Kletterwald. Der Kletterwald hat eine Größe von etwa einem ha und war zum Zeitpunkt des Waldbeganges sehr stark besucht. Er bietet sieben verschiedene unterschiedlich lange und schwere Strecken – von Bodennähe bis in das Kronendach des Waldes – und ist so beliebter Anlaufpunkt für Familien, Jugendgruppen oder auch Schulklassen. Der Kletterwald verschafft seinen Besuchern zum einen die gesundheitsfördernde sportliche Betätigung, zum anderen das besondere Erlebnis, den Wald in luftiger Höhe aus ganz neuer Perspektive wahrzunehmen.



**Abbildung 19: Kletterwald**

Positiv zu erwähnen ist weiterhin, dass im direkten Umfeld des Stadtwaldes mehrere saubere und gepflegte öffentliche Toilettenanlagen vorhanden sind. Die meisten davon befinden sich nördlich des Stadtwaldes entlang der Strandpromenade. Ein öffentliches WC befindet sich beim Sportplatz Ost, im Bereich der Sportstätten in Kühlungsborn-West ist der Neubau einer öffentlichen Toilettenanlage geplant.

## Walderschließung und Wegenetz

Der Stadtwald ist bereits sehr gut durch Wege erschlossen, die überwiegend befestigt sind und sich in einem guten bis sehr guten Zustand befinden. Die Wege sind fast alle gut begehbar und barrierearm gestaltet. An vielen Stellen gibt es Sitzbänke. Zusätzlich zu den in der Regel zwei bis drei m breiten Fußwegen gibt es eine Vielzahl kleiner, schmaler Pfade, die fast über den gesamten Stadtwald verteilt sind.



Abbildung 20: Sitzbank mit Abfallbehälter und schmalem, abzweigenden Fußpfad

Ein Überblick über die im Rahmen des Waldbeganges festgestellten Wege, Pfade sowie die vorhandenen Erholungseinrichtungen bietet die Übersichtskarte in Abbildung. 21.

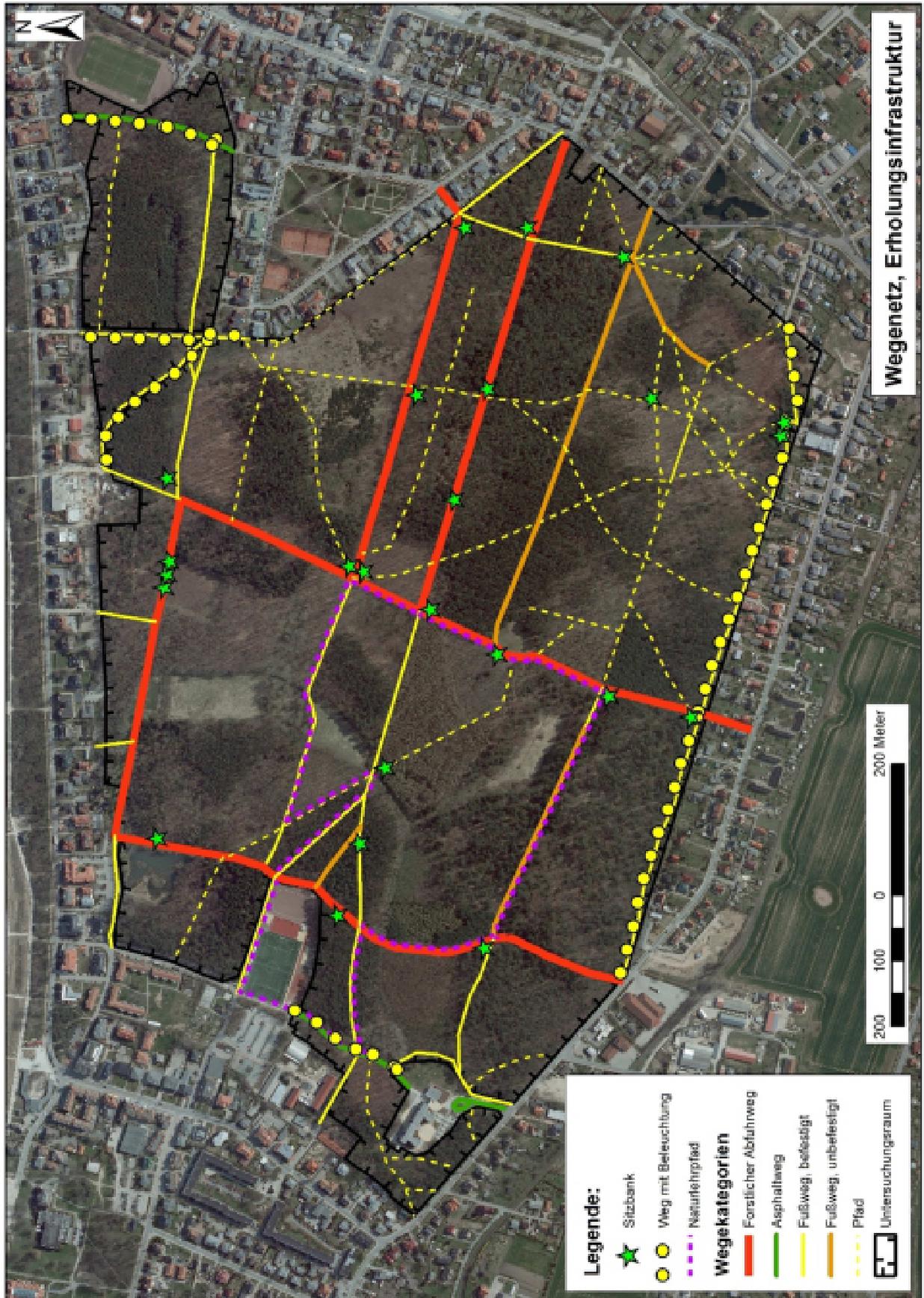
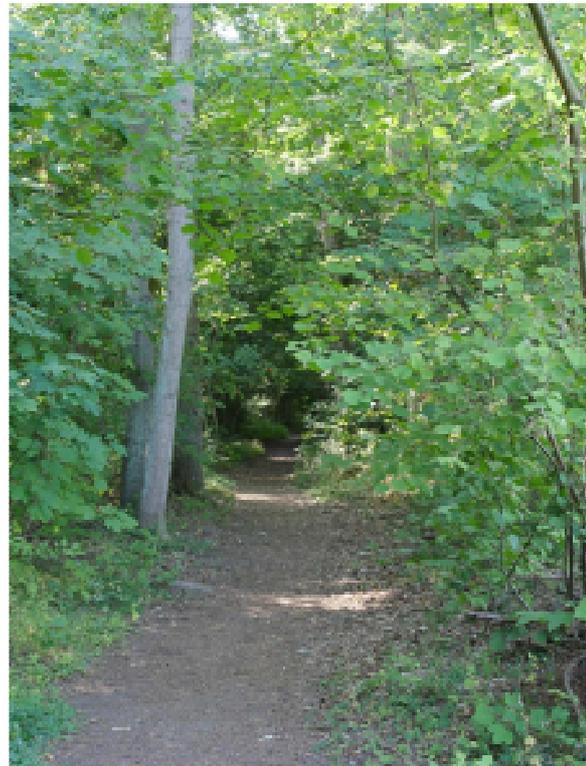
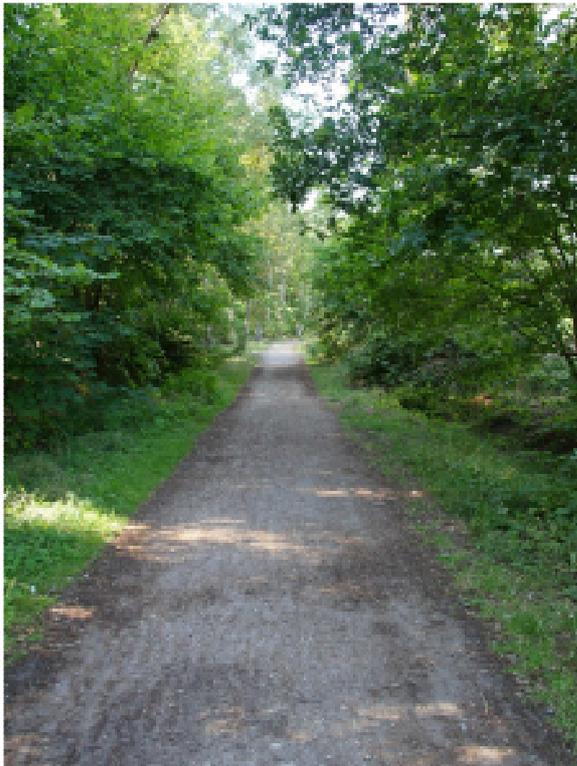


Abbildung 21: Übersicht zum vorhandenen Wegenetz im Stadtwald Kühlungsborn

Die Verortung der Wege erfolgte ohne lagegenaue Vermessung gutachtlich auf der Basis von Luftbildern, topographischen Karten sowie den Wegedarstellungen der digitalen Forstgrundkarte. Die Darstellung ist möglicherweise nicht vollständig, da sich insbesondere im Südosten des Untersuchungsgebietes eine Vielzahl von Kleinstpfaden befindet. Soweit festgestellt enthält die Kartendarstellung auch Informationen, welche Wege befestigt sind, und in welchen Bereichen eine Wegebeleuchtung vorhanden ist. Die meisten Wege sind mit einem wasserdurchlässigen Schottermaterial befestigt, es gibt nur wenige asphaltierte Wege. Um die vorhandenen Wege im Hinblick auf die Kurwaldnutzung zu kategorisieren wurde unterschieden zwischen Fußwegen, die ausreichend breit sind, so das mindestens zwei Personen nebeneinander gehen können und die auch gut z.B. durch Rollstuhlfahrer genutzt werden können, und den nur sehr schmalen, naturbelassenen und unbefestigten Pfaden. Weiterhin dargestellt sind forstliche Abfuhrwege, die forstbetrieblich für die Holzabfuhr genutzt werden. Zum Zeitpunkt des Waldbeganges waren auch die Abfuhrwege in einem sehr guten Zustand, so dass auch diese Wege gut und barrierearm durch die Waldbesucher genutzt werden konnten. Im Stadtwald gibt es keine ausgewiesenen Reitwege. Alle Wege werden auch durch Radfahrer genutzt, diesbezüglich gibt es keine verkehrsrechtlichen Einschränkungen.



**Abbildung 22 und 23 links: gut begehbarer, ebener und befestigter Fußweg, der gleichzeitig zur Holzabfuhr genutzt wird; rechts: einer von zahlreichen naturbelassenen Pfaden**



Abbildung 24: Station des Naturlehrpfades

Am Sportplatz Kühlungsborn West startet ein etwa 2,2 km langer Naturlehrpfad, der durch den westlichen Teil des Stadtwaldes führt. Der genaue Verlauf des Naturlehrpfades ist in der Übersichtskarte in Abbildung 21 dargestellt.

Der Lehrpfad umfasst insgesamt 11 Stationen mit größeren Informationstafeln und Anregungen zu Interaktion und Spiel. Zusätzlich gibt es Beobachtungs- und Experimentiertipps von Eichelhäher „Borni“. Die Stationen behandeln verschiedene Themenbereiche zu Wald und Natur, wie z.B. Wasserschutz, Waldboden, Küstenklima, Insekten, Baumarten und ihre Verbreitung, Waldbewohner und Tierspuren.

Negativ fiel auf, dass viele Sitzbänke sowie einige Informationstafeln oder auch einzelne Bäume Farbschmierereien aufweisen und in wenigen Fällen sogar durch Vandalismus beschädigt sind. An einzelnen Stellen finden sich auch weggeworfene Plastikabfälle, Essensreste oder Ablagerungen von Grünabfällen. Im Stadtwald gibt es nur sehr vereinzelt aufgestellte Abfallbehälter.

In einzelnen Waldbeständen, wie z.B. in Abteilung 1486 b 1 wurden auch Bodenschäden durch Fahrradpisten festgestellt (siehe Abbildung. 25).

Am Hügelgrab Blocksberg gibt es eine kleine Informationstafel zu Grabanlagen aus der Bronzezeit, die Bestandteil eines Geologisch-Archäologischen Lehrpfades ist.



Abbildung 25: Fahrradpiste in einem Rotbuchenbestand nahe des Hügelgrabes Blocksberg

## 2.2 Bisherige Bewirtschaftung und Nutzung

Der Untersuchungsraum ist in historischen Karten (Preußischen Landesaufnahme – Erstaufnahme um das Jahr 1885) als Wald dargestellt. Der „Großherzogliche Forst Brunshaupten“ bestand laut dieser damalige Erstaufnahme größtenteils aus Nadelwald. Gefolgt von Misch- sowie einem geringen Anteil Laubwald. Die Waldwiesen wurden als „Leerflächen“ dargestellt.

Nutzungsart	Fläche (ha)
Nadelwald	112
Mischwald	28
Laubwald	9
Leerflächen	10
<b><u>Gesamt</u></b>	<b><u>159</u></b>

Die damals erfasste Waldfläche von ca. 159 ha ist im Laufe der Jahrzehnte deutlich kleiner geworden. Dazu hat die Ortsbebauung zwischen dem Seebad Brunshaupten

und Ahrendsee, an der heutigen Ostseeallee, beigetragen. Ebenso die Sportplätze Kühlungsborn Ost und –West, die Bebauung östlich der Hermannstraße, wie Sporthalle, Parkplatz oder das Gelände um das Erholungswerk Post. Zu erwähnen ist außerdem das mitten im Wald gelegene Schulzentrum Kühlungsborn.

Insbesondere bei den Kommunal-, aber auch bei den Landeswaldflächen, spielen auf Grund der unmittelbaren Ortslage und der daraus resultierenden starken Frequentierung durch Erholungssuchende die Schutz- und Erholungsfunktionen eine besondere Rolle. Eine in der Vergangenheit stattgefundene besonders pflegliche und schonende Holznutzung im Waldgebiet ist erkennbar. Aufarbeitungs-, Rückeschäden oder nennenswerte Mängel am Wegezustand konnten nicht festgestellt werden. Auch mit der potentiellen Ausweisung der Waldflächen als Kurwald (Festlegung einer Vorrangfunktion) wird weiterhin eine forstwirtschaftliche naturnahe Bewirtschaftung der Waldflächen stattfinden.



Abbildung 26: Holzpolter, Abt. 1489 a3

Im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht erfolgt zweimal jährlich die Kontrolle und bei Bedarf der Freischnitt des Lichtraumprofils und die Entfernung von Gefahrenquellen entlang der Hauptwege bzw. der Ortsrandlage.

Seit der Wende gibt es für den 15 ha großen Kommunalwald Bewirtschaftungsverträge zwischen der Stadt und dem zuständigen Forstamt Bad Doberan. Bejagt wird die Waldfläche derzeit nicht. Vorkommende Wildart ist das Rehwild.

## 2.3 Schutz- und Erholungsfunktionen

Die Waldflächen in Mecklenburg-Vorpommern erfüllen vielfältige Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen. In der Regel werden diese Funktionen auf der gesamten Waldfläche erbracht. Lokal und regional können bestimmte Waldfunktionen jedoch eine besonders hohe Bedeutung haben. Die Darstellung solcher besonders bedeutenden Funktionen des Waldes ist Aufgabe der Waldfunktionenkartierung. Sie erfasst die verschiedenen Funktionen der Wälder im Sinne einer Inventur, wobei nicht nur förmlich durch Rechtsverordnung ausgewiesene Flächen berücksichtigt werden, sondern auch diejenigen Bereiche, die ohne formale Bindung wichtige Schutz- und Erholungsfunktionen erfüllen. Eine Kartendarstellung zu den besonderen Waldfunktionen für den Untersuchungsraum auf Basis der Waldfunktionenkartierung 2016 befindet sich in der Anlage 5.1 (Ausschnitte aus den Waldfunktionenkarten, Teil A und B).

Für den Untersuchungsraum sind folgende Waldfunktionen von besonderer Bedeutung:

### Rechtsverbindliche Waldfunktionen

Im Nordwesten des Untersuchungsgebietes in der forstlichen Abteilung 1483 b2 befindet sich ein kleiner See, der als **Biotop** nach § 30 BNatSchG bzw. §20 NatSchAG M-V gesetzlich geschützt ist. Der Schutzstatus bezieht sich sowohl auf das Kleingewässer selbst als auch auf die Ufervegetation sowie die umgebenden Röhrichte und Hochstaudenflur. Es sind alle Maßnahmen verboten, die zu einer Zerstörung, Beschädigung, Veränderung des charakteristischen Zustandes oder sonstigen erheblichen oder nachhaltigen Beeinträchtigung des Biotops führen könnten.

Die Waldflächen des Stadtwaldes haben eine besondere Bedeutung für den **Wasserschutz**. Sie sind Bestandteil des Wasserschutzgebietes „Bastorfer Holm“ (Landkreis Rostock (Beschluss Nr 88/VI-13/76 vom 23.06.1976, Folgebeschluss Nr. 25/VIII-4/84 aus 1984). Das Untersuchungsgebiet befindet sich komplett innerhalb der Schutzzone IV. Die geltenden Bestimmungen der Wasserschutzgebietsverordnung sind zu beachten.

Innerhalb des Stadtwaldes befinden sich als obertägig sichtbare Bodendenkmale insgesamt drei Hügelgräber. Die räumliche Lage der Hügelgräber ist der beigefügten Waldfunktionenkarte Teil B zu entnehmen. Die dargestellten Bodendenkmale sind gemäß **Denkmalschutzgesetz** Mecklenburg-Vorpommern (DSchG M-V) geschützt. Ihr Bestand ist nur in Auswahl wiedergegeben, um Wälder mit besonderer Funktion für Kultur zu kennzeichnen. Zuständige Fachbehörde für Bodendenkmale ist das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Domhof 4/5, 19055 Schwerin (Tel. 0385-588-79111, Fax 0385-588-79344, Email: poststelle@lakd-mv.de). Dieses erteilt auch Auskünfte zum tatsächlichen Bestand der Bodendenkmale, insbesondere im Rahmen der Bauleitplanung und anderer Planverfahren, sowie zur Pflege und Erhaltung von Bodendenkmalen.

Die Hügelgräber und die umgebenden Bereiche sind vor unsachgemäßer Behandlung, insbesondere durch Erdbewegungen oder die Entnahme einzelner Gegenstände, zu schützen. Es besteht die Gefahr, dass historisch bedeutsame Informationen unwiederbringlich zerstört werden. Sie dürfen angesichts ihrer wissenschaftlichen und kulturgeschichtlichen Bedeutung gemäß § 7 (4) DSchG M-V in ihrem Erscheinungsbild und ihrer Substanz grundsätzlich nicht verändert werden. Das gilt auch für die Umgebung. Es ist sicherzustellen, dass diese Denkmale weder durch Befahren noch beim Holzeinschlag, bei der Holzrückung, durch den Einsatz eines Forstpfluges oder andere forstwirtschaftliche oder bauliche Maßnahmen beschädigt werden. Vorhandener Waldbestand soll regelmäßig durchforstet werden mit dem Ziel, Beeinträchtigungen der Denkmale durch Windwurf zu vermeiden. Davon unberührt bleibt die allgemeine Erhaltungspflicht gemäß § 6 (1) DSchG M-V, nach der weitergehende Maßnahmen zum Schutz der Denkmale erforderlich sein können.

#### Waldfunktionen ohne rechtsförmliche Festsetzung

Im Rahmen der Waldfunktionenkartierung 2016 wurde für die Waldflächen des Stadtwaldes Kühlungsborn eine besondere Bedeutung für den **lokalen bzw. regionalen Klimaschutz** festgestellt. Die Waldflächen des Stadtwaldes bewirken lokal für die angrenzenden Stadtbereiche eine Minderung von nachteiligen Windeinwirkungen und schaffen einen Ausgleich von Temperatur- und Feuchtigkeitsextremen. Durch den vielschichtigen, vertikalen Aufbau des Kronenraumes verfügen Wälder über eine klimatisch wirksame Oberfläche, die ein Vielfaches der unmittelbar überdeckten Bodenoberfläche beträgt. Dies merkt man vor allem, wenn man an heißen Tagen einen Wald betritt – sofort spürt man die angenehme, frische und feuchte Waldluft. Die Temperaturunterschiede gegenüber dem Freiland betragen dabei etwa 3 – 6 °C, gegenüber einer Siedlungsfläche kann der Unterschied sogar 4 – 8 °C betragen. Durch Luftaustausch tragen die Waldflächen zur Verbesserung des regionalen und lokalen Klimas bei und sorgen auch in Siedlungsbereichen für bessere Luft. Aufgrund des sogenannten Kamineffektes steigt die wärmere Luft in den Siedlungsflächen aufgrund der geringeren Dichte in die Höhe, die kühlere Waldluft rückt nach und erzeugt so einen ständigen Luftaustausch.

Alle unmittelbar an die Ortsbebauung grenzenden Waldflächen haben eine besondere Bedeutung als **Lärmschutz** und wurden bei der Waldfunktionenkartierung als Lärmschutzwald erfasst. Der Lärmschutzwald schützt die an den Stadtwald angrenzende Wohnbebauung, die Sportstätten, das Schulzentrum, den Kletterwald als auch die Waldbesucher selbst, indem er die Lärmbelastungen, die sich insbesondere durch die Landstraße L12 und den innerstädtischen Verkehr ergeben, mindert. Zurückzuführen ist das auf die natürlichen Eigenschaften des Waldes, durch seine Bodendecke, Äste, Zweige, Laub und Nadeln bis zu einem gewissen Grad Schalldruck zu absorbieren, zu reflektieren und durch wiederholte Reflexion an Stämmen und Ästen zu streuen. Lärm-mindernd wirkt - aufgrund der Ausbreitungswege von Schallwellen im Wirkungsbereich des Lärmes - besonders ein jeweils 100 m tiefer Waldstreifen im unmittelbaren Umfeld der Lärmquelle sowie am Schutzobjekt selbst. Messergebnisse zeigen, dass Wälder mit einer Wuchstiefe von 100 m Dämpfungen bis zu 10 dB ergeben können (WÖLFEL MEßSYSTEME – SOFTWARE GMBH, 2009).

Neben dieser messbaren Schallminderung besteht auch aufgrund der optischen Abschirmung der Lärmquelle eine subjektiv empfundene Dämmwirkung für die Betroffenen.

Teilbereiche des Stadtwaldes erfüllen besondere **Bodenschutzfunktionen**. Dabei handelt es sich bei dem im Nordosten befindlichen Bodenschutzwald um Dünenstandorte, beim Bodenschutzwald im Nordwesten um Nassstandorte. Durch die intensive Durchwurzelung durch Bäume und Sträucher bis in große Tiefen in Verbindung mit der natürlich aggregierten Bodenlagerung kommt es zu einer mechanischen Festigung des Bodens. Die Bodenstreu bildet eine Art Schutzmantel für den Mineralboden. Der Bewuchs, die Streuschicht und der humose Oberboden bremsen die Schlagwirkung von Starkregen, nehmen hohe Wassermengen durch Versickerung auf und schirmen einen Teil der Sonneneinstrahlung ab. Der Wald schützt dadurch seinen Standort vor den Auswirkungen von Wasser- und Winderosion, Bodenrutschungen, Aushagerung und Humusverlust.

Der sich innerhalb eines Abstandes von 300 m zur Mittelwasserlinie der Ostseeküste befindliche Waldstreifen im nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes weist eine besondere Bedeutung für den Küstenschutz auf. Er schützt die nachgelagerten Bereiche vor den manchmal starken Seewinden und trägt zur Verbesserung des Mikroklimas bei. Im Sturmflutfall wird durch den Bewuchs die Wellenbelastung gemildert. Küstenschutzwald genießt daher nach § 13 LWaldG M-V einen besonderen Schutz.

Demnach ist es nur in besonderen Ausnahmefällen gestattet, Kahlhiebe in Küstenwäldern durchzuführen. Als Schlussfolgerung aus dieser Regelung kann eine Waldumwandlung, die dauerhaft zur Aufhebung der Waldeigenschaft führt, im Küstenschutzwald nicht genehmigungsfähig sein.

Darüber hinaus haben die direkt an den Bachlauf grenzenden Waldflächen eine besondere Bedeutung für den Uferschutz. Sie wurden bei der Waldfunktionenkartierung als **Uferschutzwald** kartiert.

Der sich innerhalb des Untersuchungsgebietes befindliche Waldkieferbestand der Abteilung 1483 a1 hat als eine besondere Bedeutung als **Forstliches Vermehrungsgut und Genressource**. Der Saatgutbestand hat eine Größe von 7,06 ha und wurde bereits 1867 begründet. Er dient der Gewinnung von forstlichem Vermehrungsgut und wurde als Saatguterntebestand nach dem Forstvermehrungsgutgesetz 1992 zugelassen. Der Bestand ist im Erntezulassungsregister erfasst. Weiterhin gibt es im Stadtwald zwei Vorkommen von Vogelkirsche sowie ein Vorkommen von Feldahorn, die als Generhaltungsobjekte erfasst wurden und eine besondere Bedeutung für die Erhaltung der Artenvielfalt im Wald bzw. der genetischen Vielfalt innerhalb einer Art haben.

Die wohl am stärksten forcierte Waldfunktion des Stadtwaldes Kühlungsborn ist die Erholungsfunktion. Als innerstädtisch gelegene Waldfläche weist der Stadtwald eine besonders hohe Frequentierung durch Einheimische und Gäste auf. Er ist der ideale Rückzugsort um dem Trubel am Strand oder der Hektik in der Stadt zu entfliehen. Er bietet Schutz vor Sonne und Wind und hat hinsichtlich des Landschaftsbildes eine hohe ästhetische Bedeutung. Die Waldluft ist angenehm und frisch, Lärmeinwirkungen sind gedämpft. Der Stadtwald bietet Abwechslung durch Vielfalt an optischen und akustischen Eindrücken. Der relativ weitläufige Wald motiviert auch hervorragend zu körperlichen Aktivitäten: Er ist bereits recht gut durch Wege und Pfade erschlossen. Das Gehen oder Laufen auf dem federnden Waldboden mit unterschiedlichen Oberflächen stärkt die Muskeln, Sehnen und Gelenke und verbessert das Herz-Kreislauf-System sowie die motorischen Fertigkeiten. Der Wald ist daher beliebter Ort für sportliche Aktivitäten wie Wandern, Radfahren, Nordic Walking oder Joggen. Der Stadtwald wurde bei der Waldfunktionenkartierung als **Erholungswald der Intensitätsstufe I** eingestuft – Wälder mit einer außerordentlich hohen Zahl von Waldbesuchern.

## **2.4 Natürliche Besonderheiten des Untersuchungsraumes**

Trotz seiner innerstädtischen Lage gibt es im Stadtwald Kühlungsborn ausreichend Möglichkeiten zum Naturerleben oder auch für Tierbeobachtungen. Es gibt eine hohe Vielfalt an heimischen Tier- und Pflanzenarten mit unterschiedlichen Lebensräumen. So können im Stadtwald z.B. auch tagsüber Eichhörnchen oder Rehe beobachtet werden, die dort offenbar an den Menschen gewöhnt sind und nur sehr kurze Fluchtdistanzen haben. Es gibt eine Vielzahl an unterschiedlichen Vogelarten. Vereinzelt finden sich kleine Wiesen oder Feuchtfelder. Einige davon haben einen trockenen Untergrund und könnten bei einer Entwicklung zum Kurwald möglicherweise für Gruppenaktivitäten, Yoga oder Ähnliches genutzt werden. Die Feuchtwiesen setzen mit ihren besonderen Blühaspekten und ihrer Artenvielfalt ästhetische Reize und laden zur Naturbeobachtung ein.



Abbildung 27: Wasserminze am Rande einer Feuchtwiese

Besonderheit des Stadtwaldes ist auch, dass es dort eine Vielzahl unterschiedlicher Waldbestände gibt. Im Wald gibt es Laub-, Nadel und Mischbestände die verschiedenstufig aufgebaut sind. Teils mit dichtem Boden- oder Unterwuchs, teils auch frei von Bodenvegetation. In vielen Bereichen des Stadtwaldes findet man besonders attraktive Einzelbäume oder Baumgruppen, besondere Wuchsformen oder auch besonders seltene Baumarten wie z.B. einige alte Vogelkirschen.

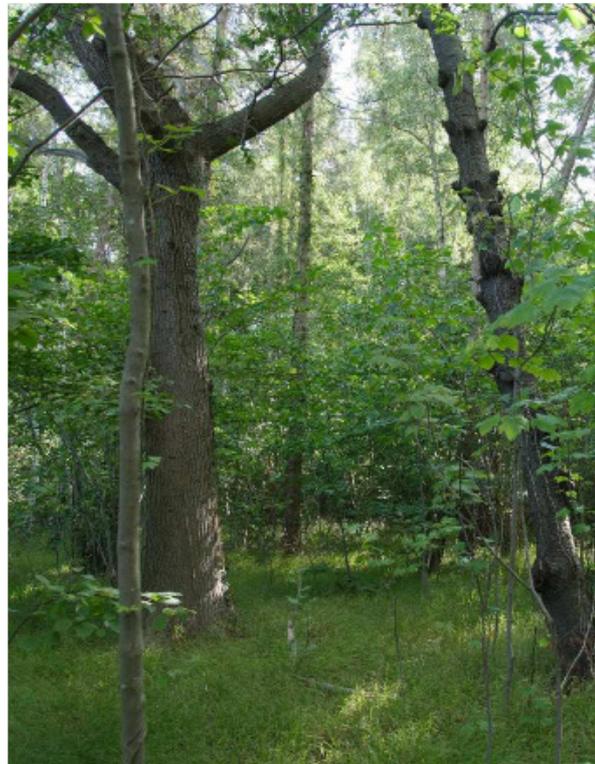


Abbildung 28 und 29; links: verwachsener, alter Buchenstamm, rechts: Alteiche und Vogelkirschbaum (rechter Bildrand)

Zur Attraktivität des Stadtwaldes trägt auch ein kleiner See bzw. Tümpel bei, der sich im Nordwesten des Untersuchungsgebietes befindet (Abteilung 1483 b2). Das Gewässer hat eine Größe von knapp einem halben Hektar. Die Uferbereiche sind entlang der vorhandenen Wege „Fuchspaß“ und „Hirschsneese“ urban beeinflusst und zugänglich, zur Waldseite hin im Süden und Westen jedoch recht naturbelassen. Waldseitig gibt es einen Pfad, der zu einem kleinen, etwas wackeligen Holzsteg führt, der in das Gewässer hineinragt.



**Abbildung 30: Kleiner See im Nordwesten des Untersuchungsraumes**

Als weitere natürliche Besonderheit ist der kleine Bachlauf zu nennen, der vom Schulzentrum Kühlungsborn West bzw. von der Feuchtwiese in Abteilung 1486 y1 in Richtung nordwestliche Grenze des Stadtwaldes verläuft. Das Gewässer hat überwiegend einen grabenartigen Charakter und war zum Zeitpunkt des Waldbeganges aufgrund der langanhaltenden Sommertrocknis an den meisten Stellen trockengefallen. Einen nennenswerten Wasserstand gab es zu dieser Zeit lediglich in den Bereichen nördlich der Hirschsneese.

Als besonders günstige natürliche Gegebenheit für einen Kurwald sind die örtliche Lage des Untersuchungsgebietes und die damit verbundenen klimatischen Bedingungen zu bewerten. Der Stadtwald Kühlungsborn befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Ostseeküste. Es gibt eine hohe Luftfeuchtigkeit und ein mildes Reizklima mit wechselnder bioklimatischer Intensität. Die Luft ist meersalzhaltig und gleichzeitig sehr rein, da abgesehen von geringen Belastungen durch den Autoverkehr größere Emittenten

im Umfeld des Stadtwaldes nicht vorhanden sind. Der Stadtwald ist durch die mit 117 ha ausreichende Größe in der Lage, Windschutz zu bieten sowie ein eigenes, typisches Waldklima auszubilden – angenehme Frische im Sommer, mildes Klima im Winter.

Das Relief im geplanten Kurwald ist überwiegend eben bis leicht wellig. In einigen Bereichen der überdünten Grundmoräne gibt es jedoch auch leicht hügelige Geländeformen. Das Gelände ist daher gut begehbar. Das Untersuchungsgebiet befindet sich nur wenige Meter über NN.

An einigen Stellen im Stadtwald befinden sich interessante, große Findlinge. So z.B. am Waldeingangsbereich Neue Reihe/ Lange Schneese, Abteilung 1486/1490, oder – mit einer Höhe von 3,65 m und einer Breite von 2,25 m besonders beeindruckend – der sogenannte „Friedensstein“. Bei dem Friedensstein handelt es sich um einen Gneis mit etwa 14 t Gewicht, der 1906 auf Veranlassung des Försters Christian Schütt freigelegt und aufgerichtet wurde. Er wurde 1908 ursprünglich als Gedenkstein dem Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck gewidmet. Nach 1945 galt der Name Bismarck dann nicht mehr als zeitgemäß, so dass 1952 der neue Name „Friedensstein“ eingraviert wurde.



**Abbildung 31:** „Friedensstein“

Etwa 250 m entfernt an der Grenze des Untersuchungsgebiets befindet eine weitere Gedenkstätte, die an die Opfer von Krieg, Gewalt und Vertreibung erinnert.

Ein besonderer Ort ist auch die Freifläche und der Bereich um das Hügelgrab „Blocksberg“, der sich möglicherweise für eine Einbindung in eine Kurwaldnutzung eignet. „Blocksberg“ ist die typische Bezeichnung für Berge oder Hügel seit dem Mittelalter,

die als Treffpunkte für Hexenversammlungen galten. In Wirklichkeit handelt es sich hier jedoch um eine Grabanlage aus der Bronzezeit, die vor etwa 3.400 Jahren errichtet wurde und in der Folgezeit mehrfach zur Bestattung von Toten genutzt wurde.



**Abbildung 32: Hügelgrab Blocksberg**

Einen Überblick zur räumlichen Lage der angeführten Besonderheiten geht aus der Karte in Abbildung 33 hervor.

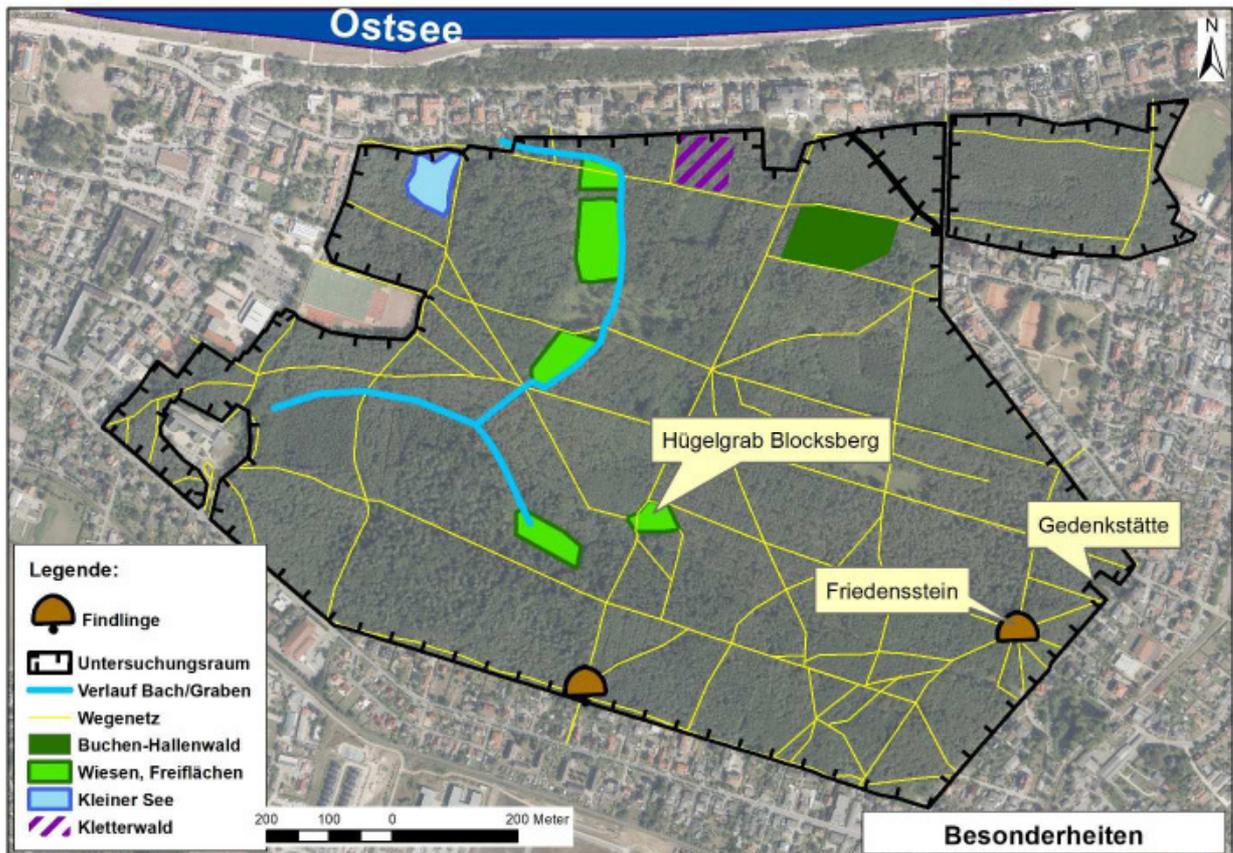


Abbildung 33: Besonderheiten im Stadtwald Kühlungsborn

### 3. Ausblick

#### 3.1 Weitere Waldbehandlung aus forstlicher Sicht

Bei den Kommunalwaldflächen wird sich die forstliche Bewirtschaftung wie in der Vergangenheit vordergründig auf behutsame Pflegemaßnahmen, auf die Beseitigung eventueller Sturmschäden oder auf Eingriffe im Rahmen der Verkehrssicherung an den Waldrandlagen und entlang der Wege beschränken. Die Hauptbaumart Kiefer wird mittel- und langfristig durch die bereits vielerorts vorhandene Laubholzverjüngung abgelöst werden.

Auf Grund der windexponierten Lage sind Pflegeeingriffe entsprechend vorsichtig und maßvoll durchzuführen, um größere Sturmschäden zu vermeiden. Die Art und Weise der regulären, planmäßigen Betreuung des Waldes richtet sich nach den Vorgaben des Landeswaldgesetzes Mecklenburg-Vorpommern (LWaldG M-V) und den dazu ergangenen, tiefer regelnden Rechtsverordnungen.

Das Landeswaldgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern definiert den Wald und trifft Regelungen für seine Behandlung, Bewirtschaftung und zu seinem Schutz. § 11

(2) LWaldG verpflichtet den Waldbesitzer, seinen Wald nach anerkannten forstlichen Grundsätzen so zu bewirtschaften und zu pflegen, dass die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion unter Berücksichtigung der langfristigen Wachstumszeiträume stetig und auf Dauer erbracht wird (Nachhaltigkeit).

Eine rein wirtschaftliche Orientierung bei der Waldbehandlung ist daher nach dem Gesetz nicht vorgesehen und wird durch das Forstamt nicht angestrebt. Die Verpflichtung aus § 11 (2) LWaldG M-V zieht aber auch nach sich, dass Waldbesitzer ihren Wald planmäßig pflegen und verjüngen müssen. Um die vielfältigen und teilweise auch konkurrierenden Ansprüche aus Erholung, Naturschutz und Forstwirtschaft auf der einzelnen Fläche zeitlich und räumlich so zu ordnen, dass Konflikte möglichst vermieden werden, die Nachhaltigkeit aber gewahrt wird, schreibt das LWaldG M-V in § 11 (4) vor, dass Waldbesitzer mit Flächengrößen über 100 ha ihren Wald nach so genannten Forsteinrichtungswerken zu bewirtschaften haben. Bei diesen Forsteinrichtungswerken handelt es sich letztlich um Betriebspläne, die nach eingehender Inventur und Planung durch Spezialisten für jedes Waldstück die im Jahrzehnt durchzuführenden Waldpflege- und Waldverjüngungsmaßnahmen festlegen. Auf Grund ihrer Bedeutung für die langfristige Erhaltung der Nachhaltigkeit werden die Forsteinrichtungspläne für den Wald der Landesforst M-V der obersten Forstbehörde vorgelegt und sind nach ihrer Bestätigung inhaltlich verpflichtend.

Die planmäßigen Arbeiten in den Beständen werden wiederkehrend, in der Regel zweimal je Jahrzehnt durchgeführt und auch künftig weiter im Landeswald von Kühlungsborn zu finden sein. Dabei wird im Rahmen der Waldpflegearbeiten in Abhängigkeit von Holzart und Bestandesalter durch das Herausnehmen von 40 % bis 70 % des Holzzuwachses die Zunahme von Umfang und Höhe der verbliebenen Bestandesmitglieder befördert. Forstleute nennen diese waldbauliche Tätigkeit „Durchforstung“.

Auf Grund der örtlichen Lage und der besonders hohen Frequentierung durch Waldbesucher sind Landeswaldbereiche durch die aktuelle Forsteinrichtung als nur eingeschränkt bewirtschaftbar eingestuft worden. Das betrifft die Abt. 1484 b1 (südlich der Hirschschneise) sowie die komplette Abt. 1487 (Bereich zwischen Hirschschneise und Bebauung südlich der Ostseeallee). In diesem Abschnitt befindet sich u. a. der Kletterwald Kühlungsborn.

Die naturnahe Forstwirtschaft dient u.a. der Waldgestaltung und -verjüngung. Gemäß aktueller Forsteinrichtung sind bis zum Jahr 2031 auf den Landeswaldflächen folgende Nutzungsmaßnahmen und –mengen geplant:

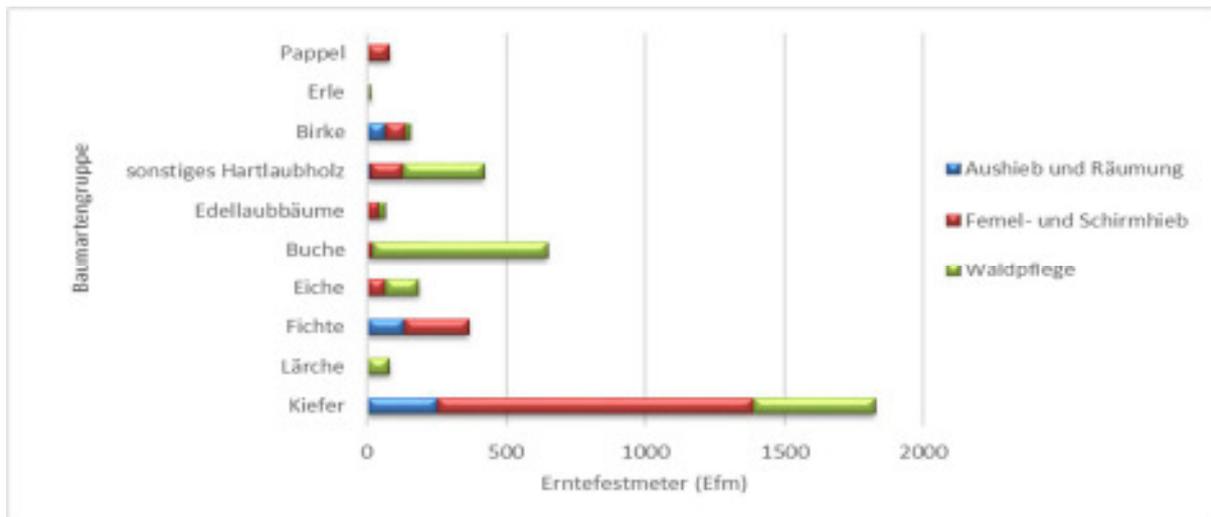


Abbildung 34: Nutzungsmengen nach Hiebsarten

Insgesamt ist eine Nutzung von ca. 3800 Efm geplant, das entspricht rd. 41 Efm/ha. Dabei kommen vor allem die Hiebsarten Femel- und Schirmhieb sowie die Waldpflege zur Anwendung. Unter Waldpflege werden Bewirtschaftungsmaßnahmen zur Gestaltung von Waldbeständen, v.a. auf dem Wege der Durchforstungen, verstanden. Femel- oder Schirmhiebe sind Verjüngungshiebe, die einen Eingriff in Oberstand bedeuten um die Verjüngung einzuleiten, fortzusetzen bzw. zu fördern. Dabei kommt es über die Entnahme von Bäumen zur Schaffung einer mehr oder weniger lockeren, gleichmäßigen Schirmstellung der Bestände (Schirmhieb) oder über eine kleinflächige, unregelmäßige Holzernte zu ungleichmäßig verteilten Lücken und Löchern im Bestand (Femelhieb). Räumung bedeutet die Entfernung des Schirmes oder der Altbestandsreste über einer gesicherten bzw. fortgeschrittenen Verjüngung. Aushieb definiert die hundertprozentige Endnutzung einer Mischbaumart.

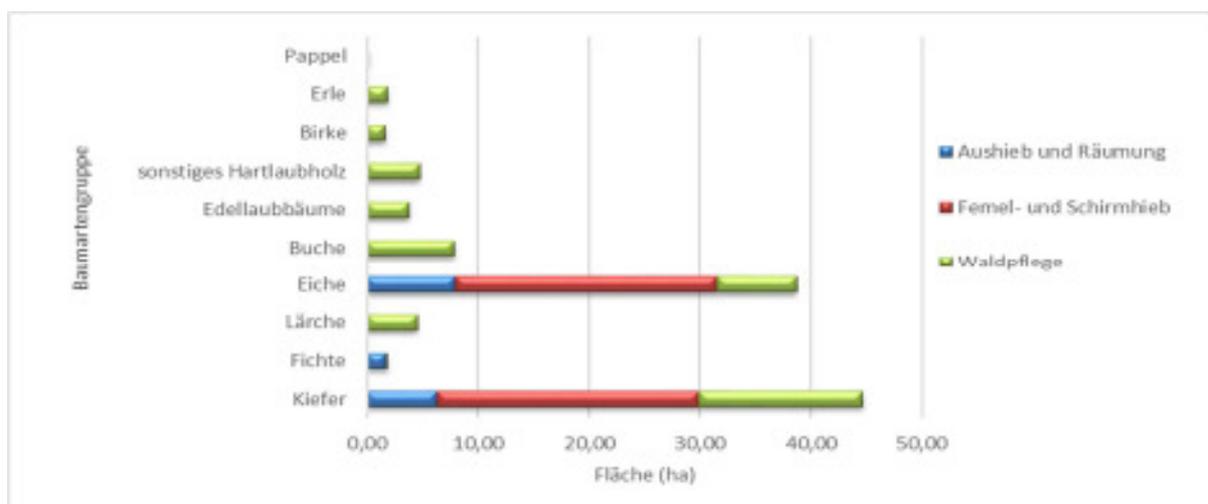


Abbildung 35: Nutzungsflächen nach Hiebsarten

Die Nutzungsmaßnahmen sind auf einer Gesamtfläche (über alle Bestandesschichten, d.h. auch der Unterstand wird mit einer separaten Fläche erfasst) von rd. 78 ha geplant.

Neben den Nutzungsmaßnahmen wurden, wie bereits erwähnt, auch Verjüngungsmaßnahmen im Rahmen der Forsteinrichtung geplant. Auf insgesamt ca. 14 ha sollen gesicherte Kulturen entstehen. Das wird auf ca. 80% der Verjüngungsfläche über Förderung der natürlichen Verjüngung erfolgen. Die restlichen 20% werden unter einer Altholzrestbestockung gepflanzt.

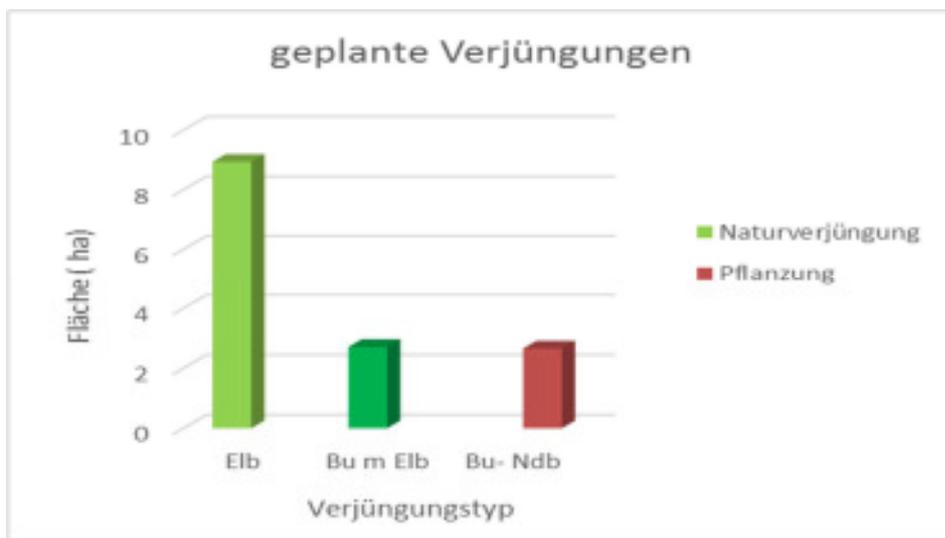


Abbildung 36: Verjüngungstypen

Verjüngungstypen sind bei der natürlichen Verjüngung Edellaubbäume (hier vor allem Ahorn) und Buche in Mischung mit Edellaubbaumarten. Gepflanzt werden soll Buche in Mischung mit Nadelbäumen.

### Herausforderungen für die zukünftige Waldbewirtschaftung

Zu beachten sind auch zukünftig die vielfältigen rechtlich bindenden Schutz- und Erholungsfunktionen.

Im Hinblick auf das hohe Besucheraufkommen, die Bedeutung des Stadtwaldes für die Erholung sowie eine potenzielle Nutzung des Waldes für gesundheitsfördernde Zwecke sollten zur Erhaltung und weiteren Entwicklung der Ursprünglichkeit, Natürlichkeit und des ästhetischen Reizes des Waldgebietes folgende Aspekte bei der zukünftigen Waldbehandlung berücksichtigt werden:

- Holznutzungen vorwiegend im Winterhalbjahr (am besten bei Frost und Trockenheit) um möglichst wenige Störungen für Erholungssuchende, Patienten und die Natur zu verursachen
- Schonung der Waldwege bzw. schnellstmögliche Wiederherrichtung beschädigter Wegeabschnitte
- Erhalt eines Anteils von Altbäumen und Totholz unter Beachtung der Verkehrssicherungspflicht
- Erhalt, Förderung bzw. Freistellung von besonders markanten, ästhetisch reizvollen Einzelbäumen oder Baumgruppen mit besonderer Wuchsform und Baumgestalt
- Grundsätzlich kein Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel
- Einsatz von bodenschonender Technik bei forstlichen Maßnahmen

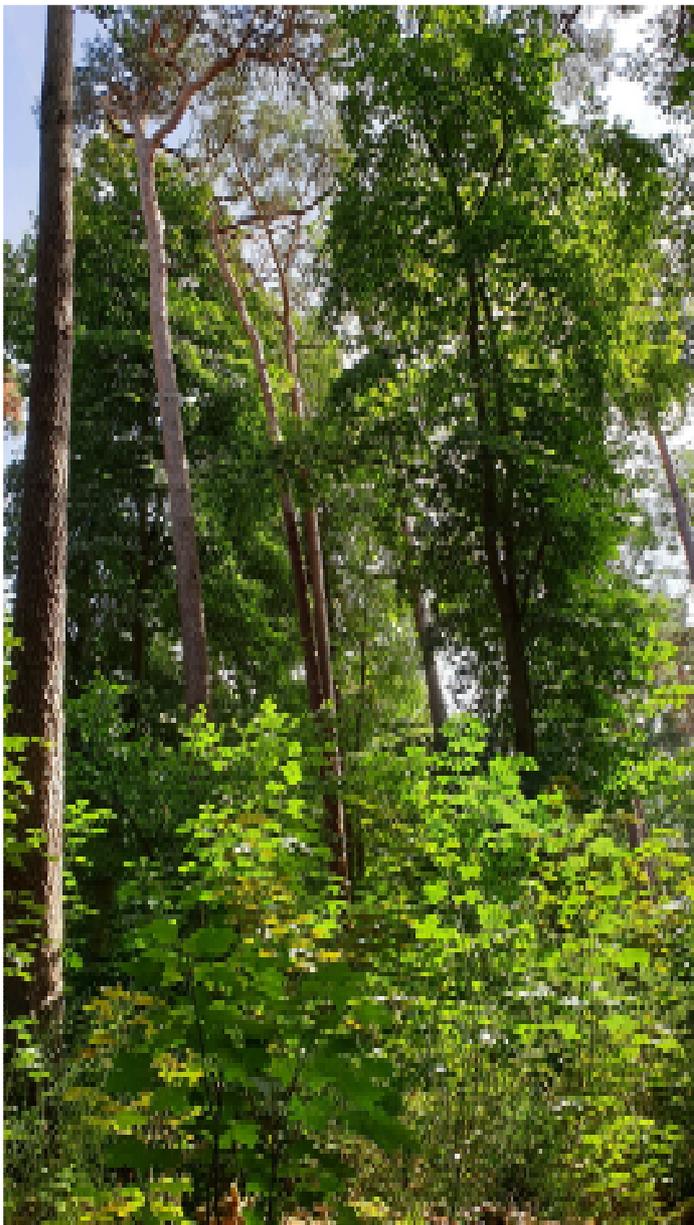
Zielstellung aller Pflege- und Gestaltungsmaßnahmen sollte der Aufbau eines gesunden, stabilen und vielfältigen Waldbestandes sein. Alle Maßnahmen sollten möglichst behutsam durchgeführt werden, um den Charakter eines naturnahen Waldes nicht zu gefährden.

Für die Waldaußenränder mit Lärmschutzfunktion (siehe Anlage 1, Waldfunktionskarte Teil B) entlang der angrenzenden Straßen und Siedlungsbereiche sollte im Rahmen der Waldpflege Zielstellung sein, langfristig einen möglichst stufigen, dichten Waldrandaufbau zu gestalten. Um eine möglichst hohe Blickdichte sowie einen effektiven Lärmschutz zu erreichen sollte in den hier eine vertikal geschlossene Bestandesstruktur mit dichtem Unterstand die waldbauliche Zielstellung sein. Es ist eine Dauerbestockung anzustreben. Um diese Effekte auch im Winter zu gewährleisten, könnte in den Randbereichen der Anteil von immergrünen Nadelbäumen erhöht werden (z.B. Einbringung von Douglasien). Eine optische Abschirmung zum Straßenverkehr wirkt sich auch auf das subjektive Lärmempfinden der Waldbesucher positiv aus.

### **3.2 Entwicklungsmöglichkeiten für den Kurwald**

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass für den Stadtwald Kühlungsborn sehr günstige Voraussetzungen für die Entwicklung eines Kurwaldes vorhanden sind. Das Waldgebiet ist gut dazu geeignet, eine gesundheitsfördernde Breitenwirkung zu entwickeln. Es handelt sich um ein relativ großes, vielfältiges Waldgebiet mit zahlreichen ästhetisch ansprechenden Waldbeständen. Es gibt eine hohe Artenvielfalt an Baum- und Straucharten, viele Waldbestände haben einen naturnahen Waldaufbau. Zudem haben sich zahlreiche Mischbestände mit Laub- und Nadelbäumen entwickelt. In einigen Bereichen gibt es stufige, plenterartige Waldstrukturen (z.B. Abteilung 1489 b1, siehe Foto Abbildung 37) oder einzelne besonders markante Altbäume bzw. Baumgruppen aus Altbäumen.

Die Lage des Untersuchungsgebietes in unmittelbarer Nähe zur Ostsee bietet vor allem klimatische Vorteile. Zur Luftqualität wird eingeschätzt, dass sie trotz der innerörtlichen Lage frisch und sauerstoffreich sowie staub- und allergenarm ist. Aufgrund der räumlichen Lage und des ganzjährig hohen Aufkommens an Kur- und Urlaubsgästen ist davon auszugehen, dass Einrichtungselemente eines Kurwaldes auch genutzt werden. Günstige Voraussetzungen für die Entwicklung eines Kurwaldes sind vor allem auch die zahlreichen Therapie- und Gesundheitseinrichtungen in Kühlungsborn – die Ostseeklinik, das Gesundheitshaus, die Kurklinik sowie die beiden Mutter-Kind-Einrichtungen – die den Stadtwald für Therapie- und Gesundheitszwecke nutzen könnten und auch als Partner in die Gestaltung und Entwicklung eines Kurwaldes eingebunden werden könnten. Darüber hinaus gibt es vor Ort mehrere physiotherapeutische und ärztliche Praxen, die als potenzielle Nutzer eines Kurwaldes in Betracht kommen.



**Abbildung 37:**  
**Plenterartige Waldstruktur**

Der Stadtwald bietet durch seine Größe und die Erschließung durch zahlreiche Wege und kleine Pfade immer auch die Möglichkeit, Orte zum Abschalten und für Entspannung zu finden. Der Wald ist ein idealer Ruhepol zu den stark frequentierten Stadt- und Strandbereichen von Kühlungsborn. Er bietet insbesondere auch Schutz vor Wind und Sonne.

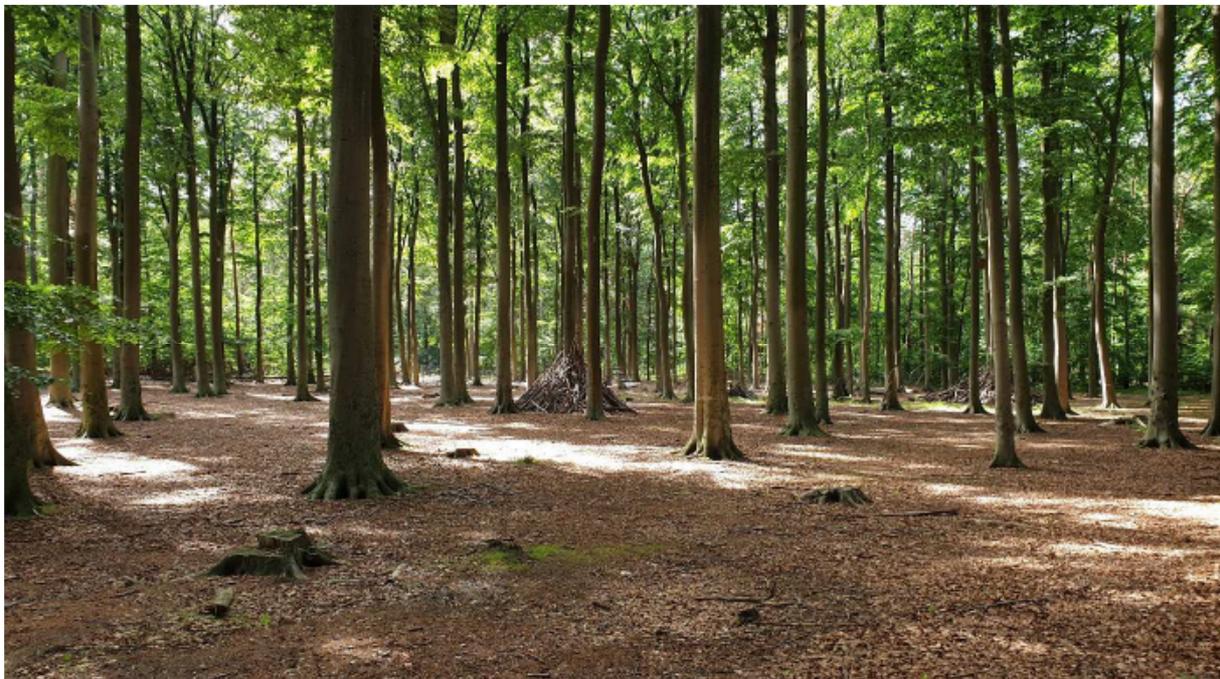
Die vorhandene Wegeinfrastruktur ist bereits in einem sehr guten Zustand. Es gibt zahlreiche befestigte Fußwege, die eben und aufgrund ihrer Oberflächenstruktur gut begehbar und auch für Rollstuhlfahrer gut nutzbar sind. Zusätzlich existieren viele unbefestigte schmale Pfade, teilweise auf weichem, federnden Waldboden, die eine Gelenkschonende Fortbewegung ermöglichen. Ein Bedarf für größere, kostenintensive Wegeneu- oder –ausbaumaßnahmen wird daher nicht gesehen. Lediglich die Ausbesserung einzelner schlechter Wegeabschnitte oder eine barrierearme Ausgestaltung vorhandener Wege wären denkbar. Das Waldgebiet sollte durch gestalterische Elemente mit den Schwerpunkten Erholung und medizinische Prävention weiterentwickelt werden.

Direkt an den Wald angrenzend befinden sich mehrere Schulen und Sportstätten, so dass das Waldgebiet auch vermehrt durch Sportler und Vereine genutzt werden könnte. Es bietet sich an, den Stadtwald insbesondere für gesundheitsfördernde sportliche Aktivitäten attraktiver zu gestalten. Dazu wären an einigen Waldeingangsbereichen oder an den Sportstätten Übersichts- bzw. Informationstafeln hilfreich, die einen Überblick über den Stadtwald und sein Wegenetz bieten und standardisierte Streckenvorschläge vor allem für Rundwege in unterschiedlicher Länge für Jogger, Nordic-Walker oder Wanderer bieten. Vorstellbar ist auch die Einrichtung eines Barfuß Pfades oder von Kurterrainwegen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade. Die verschiedenen Wege sollten dann im Gelände durch Markierungen oder Beschilderung eindeutig gekennzeichnet sein. Dabei sollten auch Angeboten für mobil oder visuell eingeschränkte Menschen geschaffen werden.

Bei der Gestaltung eines Kurwaldes wäre insbesondere die Einrichtung eines Bewegungsparcours denkbar, der Stationen mit Trainingsmöglichkeiten und Anleitungstafeln unterschiedlicher Module, z.B. zur Verbesserung von Koordination, Beweglichkeit, Balance oder Kraft und Ausdauer enthält. In ruhigen Bereichen des Stadtwaldes im Waldesinneren könnten Stationen zur Förderung von Ruhe, Entspannung, Achtsamkeit oder Verbesserung von Atmung, Konzentration und Sinneswahrnehmung eingerichtet werden. Hier wären beispielsweise auch attraktive und bequeme Sitz- oder Liegemöglichkeiten vorstellbar, die zur Klima- und Frischlufttherapie bzw. zum „Waldbaden“ genutzt werden könnten und das Walderleben und die Erholung fördern. Da viele Wege als Verbindungswege zwischen den Ortsteilen relativ stark durch Fußgänger und Radfahrer frequentiert sind, wäre zu empfehlen, solche Entspannungsbereiche möglicherweise auch etwas abseits vorhandener Wege einzurichten. In diesem Fall wäre auch die Anlage kleiner lediglich gemulchter Pfade denkbar, die keine Verbin-

dungsfunktion haben (z.B. kleiner Rundkurs in einem ruhigen Waldteil mit sichtsützendem Waldbestand). Auf zusätzliche Versiegelungen von Wegen oder Flächen ist zu verzichten. Bei der Errichtung von Stationen bzw. Geräten sind nur punktuelle Fundamente zu verwenden, um die Waldeigenschaft und insbesondere den naturnahen Waldcharakter des Stadtwaldes zu erhalten. Alle Maßnahmen sind frühzeitig mit dem Forstamt Bad Doberan als örtlich zuständige Forstbehörde und überwiegender Flächeneigentümer des Stadtwaldes abzustimmen.

Im Stadtwald gibt es mehrere kleine Waldwiesen oder Freiflächen, z.B. am Hügelgrab (Abteilung 1490 Ay1) oder die zum Weg hin relativ trockene Wiese in Abteilung 1484 Lx3, die sich für die Nutzung durch Sport- oder Yogagruppen für gymnastische Übungen oder Meditation anbieten würden. Dazu wäre aus Sicht des Gutachters auch der Buchenaltbestand der Abteilung 1488 b5 geeignet, der durch die mächtigen, gerade gewachsenen, säulenartigen Stämme eine ganz besondere, „kathedralenartige“ Struktur aufweist.



**Abbildung 38: Buchenhallenbestand im nördlichen Teil des Stadtwaldes**

Der bereits erwähnte Bach bzw. Graben verläuft in Abteilung 1484 entlang des östlichen Waldrandes der Wiesenflächen Lx2 und Lx3. Nahe des stark frequentierten Weges „Hirschneese“ ist der Gewässerverlauf punktuell verbaut. Hier wäre zu prüfen, ob eventuell die Möglichkeit besteht, in diesem Bereich eine Kneipp-Wassertretanlage zu errichten. Als Alternativstandort käme eventuell auch der kleine See im Nordwesten des Untersuchungsgebietes (Abteilung 1483 b2) in Frage.



**Abbildung 39 und 40: Trockengefallener Bachlauf entlang der Waldwiese**

Im Stadtwald gibt es bisher nur sehr wenige Abfallbehälter. Aufgrund der hohen Anzahl an Waldbesuchern und insbesondere auch einer Vielzahl Hundehalter wird empfohlen, bei der Ausgestaltung eines Kurwaldes hier Ergänzungen vorzusehen, um einer Vermüllung sowie Verunreinigungen vorzubeugen. Dies wird zumindest für die besonders stark frequentierten Bereiche im Norden des Stadtwaldes empfohlen. Denkbar wäre auch das Aufstellen von Hundekotbeutelspendern.

Bisher fehlen im Stadtwald Möglichkeiten, bei Schlechtwetter einen Wetterschutz zu finden. Diesbezüglich wäre zu empfehlen, an geeigneten Stellen eine Errichtung von kleinen Schutzhütten oder überdachten Sitzgruppen vorzusehen.

Der Bereich um den kleinen See (Abteilung 1483 b2) käme aus Sicht der Gutachter ebenfalls in Frage, attraktiver gestaltet zu werden und den See möglicherweise besser erlebbar und zugänglich zu machen. Hier könnten verbesserte Sitzgelegenheiten mit Seeblick oder Liegemöglichkeiten geschaffen werden. Auch naturkundliche Informationen zum Lebensraum See, ein attraktiver Holzsteg oder ein kleiner erhöhter Ausguck

mit Blick über den See wären denkbar. Aufgrund des Status als gesetzlich geschütztes Biotop sind die Maßnahmen im Vorfeld neben der Forst- auch mit der Naturschutzbehörde abzustimmen.



**Abbildung 41: Uferbereich des Sees in Abteilung 1483**

Bei der Ausgestaltung und Einrichtung eines Kurwaldes sollte immer auch die Notwendigkeit regelmäßiger Pflege- und Instandhaltungsmaßnahmen und der sich daraus ergebende Kosten- und Personalbedarf mit bedacht werden.

September 2022

gez. Saefkow

gez. Rademacher

## **4. Literaturverzeichnis**

FORSTLICHE STANDORTSKARTIERUNG in Mecklenburg-Vorpommern, Teil A. Wuchsgebiete und Wuchsbezirke, Band I: Grundlagen, Methoden und Wuchsgebiete: 01, 02 und 03, Band II: Wuchsgebiete: 05, 06, 07, 08, 12 und 13

FORSTLICHE STANDORTSKARTIERUNG in Mecklenburg-Vorpommern, Teil B. Standortsformen und –gruppen

DSW 2 – Datenspeicher Wald

DER WALD IM ZENTRUM VON KÜHLUNGSBORN, Hartmut Pencz 2021

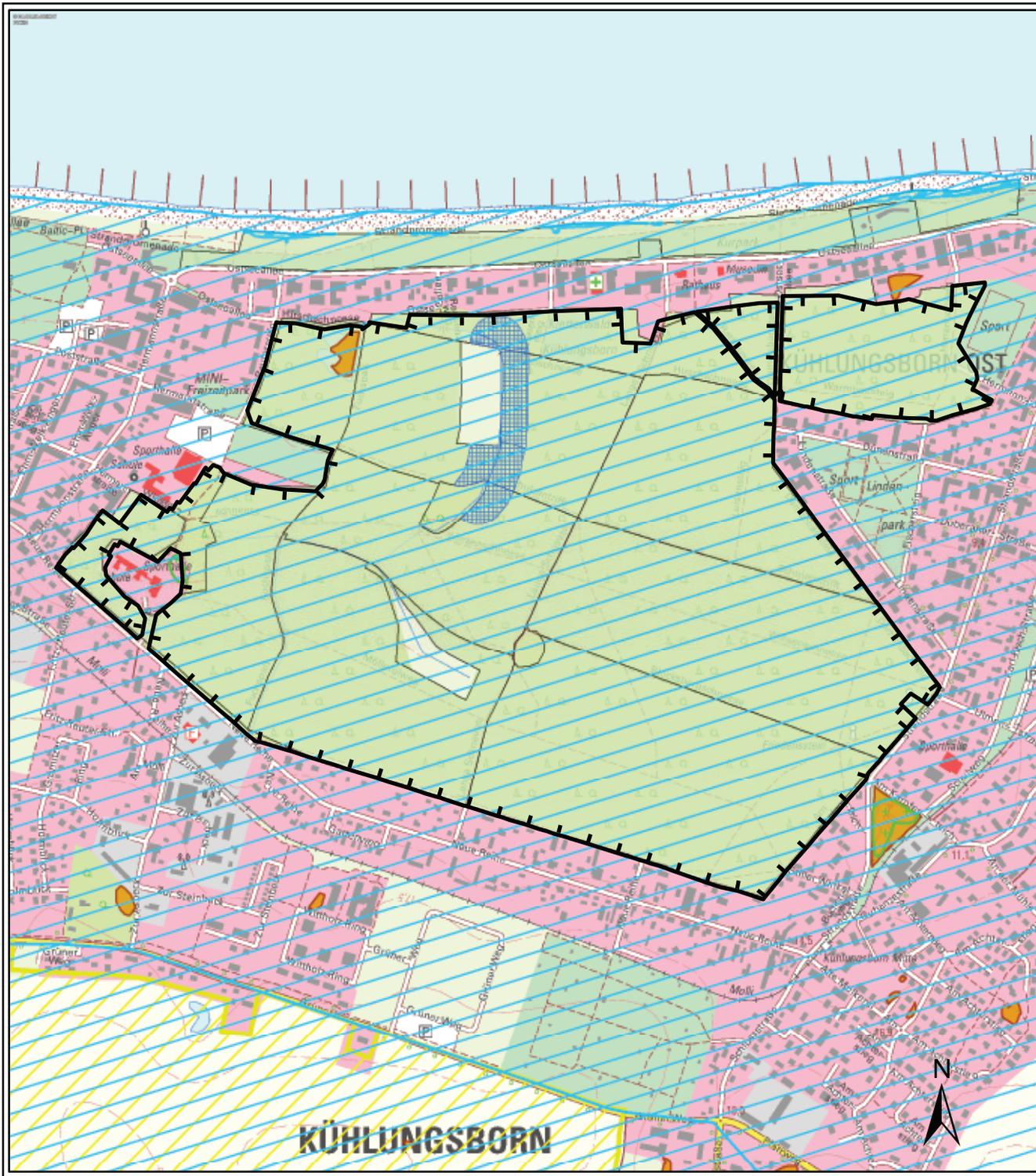
PROJEKTGRUPPE WALDFUNKTIONENKARTIERUNG DER AG FORSTEINRICHTUNG: Leitfaden zur Kartierung der Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes – Waldfunktionenkartierung (2015); c/o Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg

LANDESFORST MV (2017): Waldfunktionenkartierung Mecklenburg-Vorpommern 2016, Erläuterungsband

## **5. Anhang**

5.1 Waldfunktionenkarten, Teil A und B

5.2 Fotodokumentation



# Waldfunktionenkartierung 2016



## Ausschnitt, Waldfunktionenkarte des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Teil A)

### Legende:

- Abgrenzung des Untersuchungsraumes
- Wasserschutzgebiet (§), Zone I u. II
- Wasserschutzgebiet (§), Zone III u. IV
- Überschwemmungsgebiet (§)
- Uferschutzwald
- Waldfläche in überflutungsgefährdeten Bereichen
- Landschaftsprägende Waldinsel
- Gesetzlich geschütztes Geotop (§)
- Geschützter Landschaftsbestandteil (§)
- Naturdenkmal (§)
- Nutzungsfreier Wald
- UNESCO Weltnaturerbe
- Nationales Naturmonument (§)
- Gesetzlich geschütztes Geotop (§)
- Naturdenkmal (§)
- Gesetzlich geschütztes Geotop (§)
- Geschützter Landschaftsbestandteil (§)
- Naturschutzgebiet (§)
- Nationalpark - Kernzone (§)
- Nationalpark (§)
- Biosphärenreservat - Kernzone (§)
- Biosphärenreservat (§)
- Natura 2000, Vogelschutzgebiet (§)
- Natura 2000, FFH-Gebiet (§)
- Projektgebiet Moorschutz
- Naturschutz- und Forstrechtliche Kompensationsfläche (§)
- Wildschutzgebiet (§)
- FFH-Waldlebensraumtyp
- Naturpark (§)
- Landschaftsschutzgebiet (§)
- Gesetzlich geschütztes Biotop (§)
- Waldfläche nach Forstgrundkarte

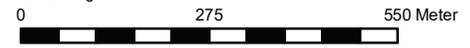
Herausgeber, Bearbeitung: Landesforst Mecklenburg-Vorpommern, Anstalt des öffentlichen Rechts

Mit Beiträgen von: Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V, Kompensationsflächenkataster M-V, Landesamt für Innere Verwaltung M-V (Digitales Basis-Landschaftsmodell), Nationalparkämter Müritz und Vorpommern, Forstlicher Geodatenpool

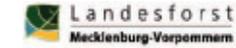
Topographie: © GeoBasis-DE/M-V 2022/Topographische Karte DTK 10

Stichtag: 01.01.2016

Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung ist nur mit Erlaubnis der Herausgeber zulässig. Als Vervielfältigung gelten Nachdruck, Fotokopie, Microverfilmung, Digitalisierung, Scannen sowie Speichern auf Datenträgern.



# Waldfunktionenkartierung 2016



## Ausschnitt, Waldfunktionenkarte des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Teil B)

Stichtag: 01.01.2016



### Legende:

- |   |                                       |
|---|---------------------------------------|
| Abgrenzung des Untersuchungsraumes                                    | Baudenkmals als Flächeninformation    |
| Küstenschutzgebiet (§)  | Baudenkmals als Linieninformation     |
| Küstenschutzwald  | Baudenkmals: Forsthaus                |
| Bodenschutzwald   | Baudenkmals als Punktinformation      |
| Waldbrandriegel   | Wald in denkmalsgeschütztem Park      |
| Sichtschutzwald   | Bodendenkmals (Flächen)               |
| Lärmschutzwald  | Großsteingrab (Punktsymbol)           |
| Klimaschutzwald   | Hügelgrab (Punktsymbol)               |
| Immissionsschutzwald  | Schälchen-, Rillenstein (Punktsymbol) |
| Anlagenstandort   | Sonstiges Bodendenkmals (Punktsymbol) |
| SWF§  |                                       |
| Waldruhestätten (§)   |                                       |
| Langfristige forstliche Versuchsfläche                                |                                       |
| Langfristige forstliche Versuchsfläche                                |                                       |
| Parkwald, Arboretum   |                                       |
| Forstliches Vermehrungsgut (Genressource)                             |                                       |
| Forstliche Genressource   |                                       |
| Kulturhistorisch bedeutsame Bestandesstruktur u. Bewirtschaftungsform |                                       |
| Erholungswald (§)   |                                       |
| Erholungswald (§) im Verfahren  |                                       |
| Erholungswald, Intensitätsstufe I                                     |                                       |
| Erholungswald, Intensitätsstufe II                                    |                                       |
| Waldfläche nach Forstgrundkarte                                       |                                       |

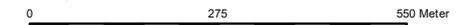
Herausgeber, Bearbeitung: Landesforst Mecklenburg-Vorpommern, Anstalt des öffentlichen Rechts

Mit Beiträgen von: Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie M-V, Landesamt für Kultur und Denkmalpflege M-V, Landesamt für Innere Verwaltung M-V (Digitales Basis-Landschaftsmodell, Digitales Geländemodell), Landesamt für Straßenbau und Verkehr M-V, Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg – Dezernatsgruppe Küste, Forstlicher Geodatenpool

Topographie: © GeoBasis-DE/M-V 2022/Topographische Karte DTK 10

Der Bestand der Bodendenkmals ist nur in Auswahl wiedergegeben. Zuständige Fachbehörde für Bodendenkmals ist das Landesamt für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Domhof 4/5, 19055 Schwerin (Tel. 0385-588-79111, Fax 0385-588-79344, eMail: poststelle@kulturerbe-mv.de).

Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung ist nur mit Erlaubnis der Herausgeber zulässig. Als Vervielfältigung gelten Nachdruck, Fotokopie, Microverfilmung, Digitalisierung, Scannen sowie Speichern auf Datenträgern.



## Waldbilder



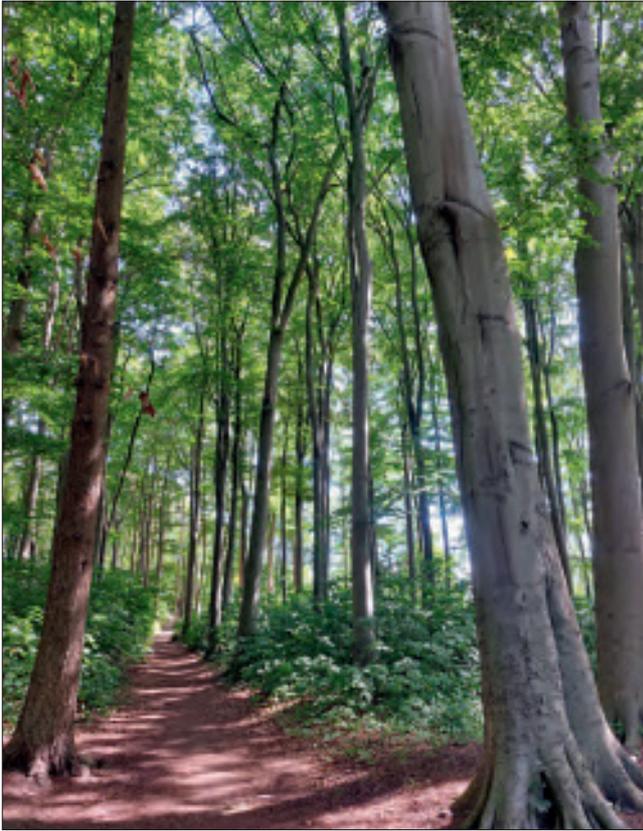
Malerische Wildwiese, Abt. 1486 y1



Altkiefernbestand am südwestlichen Waldrand – Straße Neue Reihe, Abt. 1483 a1

WALDBILDER

## Waldbilder

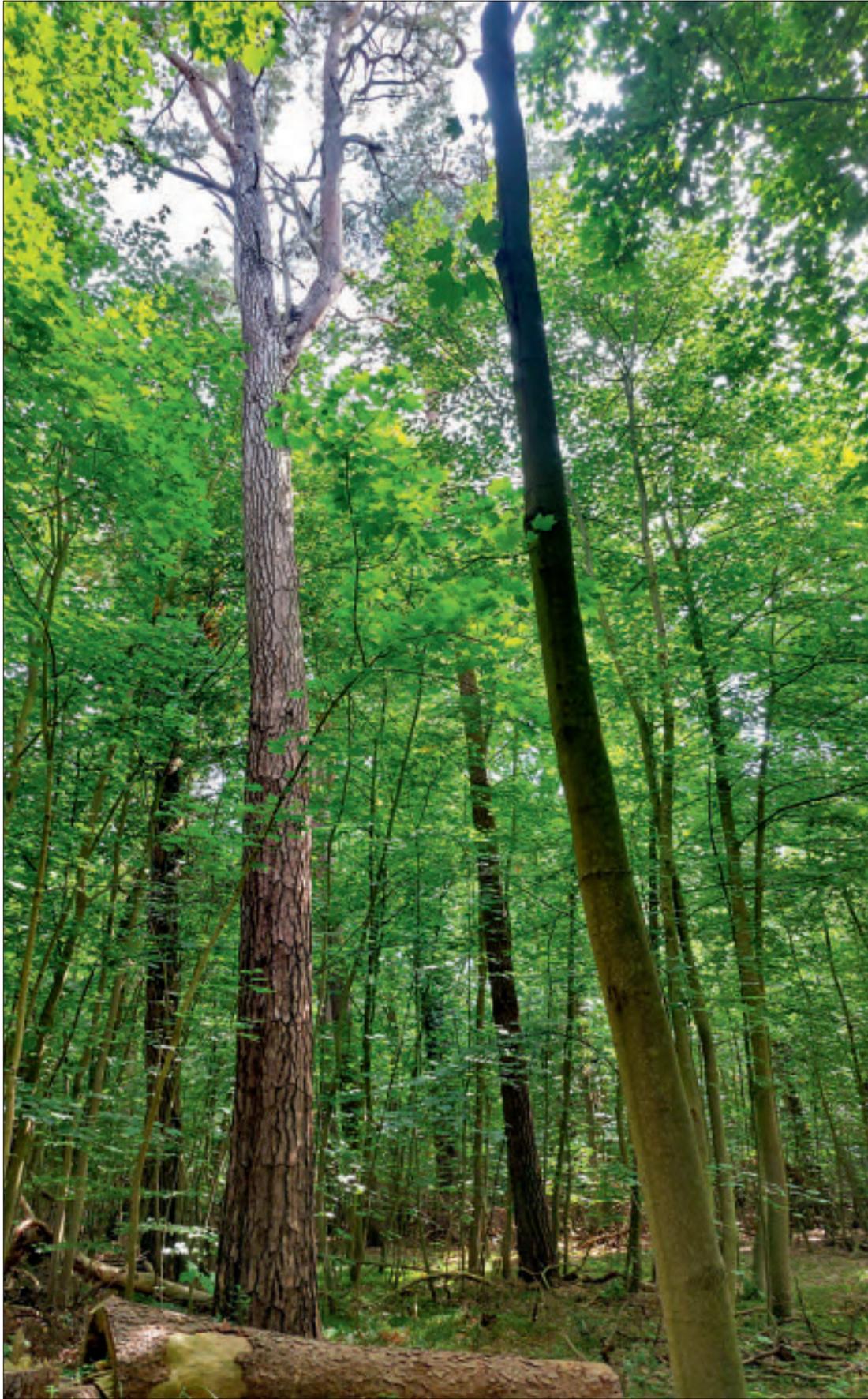


Buchenbestand am Friedensstein mit dichter Verjüngung aus Ahorn und Buche, Abt. 1489 a1



Lichter mittelalter Kiefernbestand mit üppigem Unterwuchs, Abt. 1489 a3

WALDBILDER



Altkiefer (Saatgutbestand) über dichtem Ahornunterstand, Abt. 1486 a0



Mittelalter Mischbestand aus Buche, Eiche und Birke, Abt. 1483 c1



Asphaltierter Weg mit Beleuchtung

## Infrastruktur / Wege



Typischer kleiner, schmaler Pfad



Farbschmierereien an einer Infotafel des Naturlehrpfades

INFRASTRUKTUR



Sitzbank

# INFRASTRUKTUR

## Infrastruktur / Wege



Uferbereich im nördlichen Teil des kleinen Sees in Abt. 1483 b2



Sportanlage Kühlungsborn West

INFRASTRUKTUR

**Besonderheiten**



Trockengefallener Bachlauf

**BESONDERHEITEN**

## Besonderheiten



Findlinge in Abteilung 1490 a2



Feuchtwiese mit Gilbweiderich und Wasserdost

BESONDERHEITEN

## Besonderheiten



Trockene Wiese in Abteilung 1484 Lx3, im Hintergrund geschädigte Fichten



Urtümliche Baumgestalten

BESONDERHEITEN

**Besonderheiten**



Alteichen

BESONDERHEITEN

Tourismus- & Kulturausschuss der Stadt Ostseebad Kühlungsborn

## Jahresterminplan 2023

# Grundlegende Aufgaben und Arbeitsbereiche

## Auszug aus der Hauptsatzung\*

### §6 Ausschüsse

- § 6 Abs.2 Fremdenverkehrswesen, Umsetzung und Weiterentwicklung des Tourismuskonzeptes, Tourismus- und Kulturförderung, Digitalisierung
- § 6 Abs.5 Die Sitzungen der Ausschüsse müssen mindestens einmal pro Quartal erfolgen. Es ist ein Jahresterminplan anzufertigen

(\*) Hauptsatzung der Stadt Ostseebad Kühlungsborn 30.06.2020

# Zukünftiger Jahresplan\* des Ausschusses

3. Quartal  
September - Oktober  
▷ Konzept - &  
Haushaltsdebatte

4. Quartal  
Dezember  
▷ Monitoring

1. Quartal  
Januar - Februar  
▷ Klausur

2. Quartal  
April - Mai  
▷ Tourismusjahr

- Vorstellung der geplanten Maßnahmen (TFK)
- Evtl. Änderungen am Status Quo
- Anträge auf Förderung (externe)
- Touristische Infrastruktur
- Wünsche der Fraktionen
- Inhalte des städt. Haushalt Folgejahr

- Kontrolle Abarbeitung Maßnahmenkatalog Stadt
- Ermittlung Status Quo
- Prioritäten prüfen
- Evaluierung der bestehenden Konzepte

- Teilnahme aller am Tourismus Beteiligten & Verantwortlicher
- Priorisierung der einzelnen Maßnahmen im Folgejahr
- Zieldefinition

- Maßnahmenkatalog final (TFK)
- Trends
- Entwicklungen

# Prioritätenliste 2020/2022 - Zusammenfassung

## Zusammenstellung: Schwerpunkte der Fraktionen

- **Gemeinsames Stadtentwicklungskonzept ISEK als übergeordnete Arbeitsgrundlage (Gemeinsame Vision)**
- Strandkonzept/Seebrücke
- Veranstaltungskonzept (Bündelung der Veranstaltungsorte und – formate)
- Innerstädtisches Verkehrskonzept des fließenden und ruhenden Verkehrs mit Einbeziehung des überregionalen touristisch relevanten Wegenetzes (Fahrrad-,Wander-,Reitwege usw.), Fußgängerzonen, autofreie Zonen, Barrierefreiheit, innerstädtischer Verkehr
- Digitalisierungskonzept, Netzabdeckung, elektr. Kurkarte, Kundentool, usw.
- Neukalkulierung; Kurtaxe, Fremdenverkehrsabgabe
- Stärkung der Nebensaison (grundsätzlicher Plan der benötigten Indooraktivitäten bzw. – gebäude / was -wo)
- Bessere Einbeziehung des Stadtwaldes, der Parks, der Sportplätze, der Kühlung, der näheren Umgebung in die Marketingstrategie des Ortes
- Kühlungsborn als attraktiver Standort: Gestaltungssatzung, Bäderarchitektur als Tourismusmagnet, Denkmalschutz, Beleuchtungskonzept
- Green Destination (Umwelt und Regionalität)
- Sonstiges : Wohnraum, Diskussion Bettenkapazitäten, 0-100 lebenswert,

## Zeitplan-Verantwortungen

- Erarbeitung und Fertigstellung Sommer 2022 (?)

# Prioritätenliste 2023/2024 - Entwurf

## Zusammenstellung weiterer Inhalte im TKA:

## Priorisierung Klausurtagung 2023

- **Gemeinsames Konzepte, Leitlinien und Handlungsfelder des Tourismuskonzeptes und das Stadtentwicklungskonzept als übergeordnete Arbeitsgrundlage des TKA**
- Umsetzung Strandnutzungskonzept >>> [Vorlage der Terminplanung](#)
- Veranstaltungskonzept (Bündelung der Veranstaltungsorte und - Formate)
- Veranstaltungsflächen (Konzertgärten; Balticplatz; Strandeventflächen) unter Einbeziehung bzw. Planung der rückwärtigen Flächen
- Modellregion (Vorstellung der nächsten Schritte und Ablaufplan)
- Kur- bzw. Heilwald (Ablaufplan)
- Innerstädtisches Verkehrskonzept des fließenden und ruhenden Verkehrs mit Einbeziehung des überregionalen touristisch relevanten Wegenetzes (Fahrrad-,Wander-,Reitwege usw.), Fußgängerzonen, autofreie Zonen, Barrierefreiheit, innerstädtischer Verkehr
- Digitalisierungskonzept, Netzabdeckung,
- Stärkung der Nebensaison: grundsätzlicher Plan der benötigten Indooraktivitäten bzw. – gebäude / was –wo – wann; Seebrücke, Schwimmhalle, Tennishalle usw.
- Einbeziehung der Parks, der Sportplätze, der Kühlung, der näheren Umgebung in die Marketingstrategie des Ortes
- Kühlungsborn als attraktiver Standort: Gestaltungssatzung, Bäderarchitektur als Tourismusmagnet, Denkmalschutz, Beleuchtungskonzept
- Green Destination (Umwelt und Regionalität)

# Tourismus- & Kulturausschuss der Stadt Ostseebad Kühlungsborn

Was erwarten **SIE** persönlich zukünftig von diesem Ausschuss?

Was erwarten **SIE** bzw. setzen **SIE** voraus bzgl. der Mitglieder?

Was sind **SIE** bereit zu tun?

Welches Motto könnte bzw. sollte die Arbeit dieses Ausschusses tragen?

Betrifft: Rede-Recht des Tourismusverband Kühlungsborn e.V. im TKA

Sehr geehrte Frau Schmidt!

Hiermit möchte ich den Antrag stellen, dem Tourismusverband Kühlungsborn e.V.

ein generelles Rede-Recht im TKA einzuräumen.

Dieses Rede-Recht würde nur von jeweils einem anwesenden Vorstandsmitglied des TKV in Anspruch genommen werden. Natürlich wäre das Recht auf Abstimmung durch diesen Antrag nicht berührt.

Zur Begründung:

Der Tourismusverband Kühlungsborns hat sich zum Ziel gesetzt, sich für die Belange der vom Tourismus abhängigen Unternehmen, aber auch der einheimischen Bevölkerung einzusetzen.

Inzwischen konnten schon verschiedene Themen, die durch den TVK initiiert worden sind, umgesetzt werden (Winterbeleuchtung, zusätzliches Gastronomieangebot während Corona u.a.).

Der TVK ist aktuell der einzige Verein, der sich grundsätzlich dem Tourismus verschrieben hat, da der DEHOGA und Fremdenverkehrsverein nicht mehr aktiv sind.

Um eine direkte und schnelle Mitarbeit unseres Verbandes, zum Wohle Kühlungsborns, erreichen zu können, wäre ein generelles Rede-Recht im TKA begrüßenswert.

Dieses Rede-Recht regelmäßig vom Wohlwollen einzelner Ausschussmitglieder abhängig zu machen, halte ich nicht für zielführend und wird der Bedeutung des TVK nicht gerecht.

In einer Tourismusdestination wie Kühlungsborn, sollte der örtliche Tourismusverband die entsprechende Unterstützung des TKA zugesichert bekommen.

Sehr geehrte Frau Schmidt !

Ich hoffe, dass auch sie, als Ausschussvorsitzende, diesen Antrag unterstützen und verbleibe mit besten Grüßen

Gunnar Günther

Vorstandsvorsitzender

Tourismusverband Kühlungsborn e.V.